



REGATTA



Jahresmagazin des Rudervereins Emscher

2014

Mit Programm vom
9. HERNER RUDERTAG



100 Jahre
Rhein-Herne-Kanal





So geht Urlaub.

Christiane Abel, Michael Rossa, Oliver Adamski, Meike Reck, Stefanie Rintjema

Urlaub ist, wenn man sich um nichts kümmern muss.

Unser Team vom TUI ReiseCenter weiß das genau, und deshalb stehen Sie und Ihre Wünsche jederzeit bei uns im Mittelpunkt. In aller Ruhe suchen unsere freundlichen Mitarbeiter mit Ihnen gemeinsam nach dem passenden Reiseziel. Ist das gefunden, kümmern Sie sich nur noch um Ihre Reisevorbereitungen, wir kümmern uns um Ihren unbeschwerten Urlaub!

Kommen Sie vorbei! Überzeugen Sie sich selbst.



TUI ReiseCenter

Reisebüro Adamski GmbH

Behrensstr. 17, 44623 Herne, Tel. 0 23 23/3 87 93-0, Fax 0 23 23/3 87 93-19

www.tui-reisecenter.de/herne1





Inhaltsverzeichnis

Vorwort / „Ohne ihn ist alles nichts“	Dr. H.-J. Siering	5
Kinderabteilung/Kinderregatten	Barbara Dybowski	7
Die Masters	Wolfgang Popp	12
Saison 2014	Charlotte Siering	18
Alle Jahre wieder Wanderfahrt	Manfred Tripp	29
Der Emscher Hammer und die Ruder-Bundesliga . . .	Moritz Boeddinghaus	30
Ruderwanderfahrt Neckar	Klaus Kipper-Doktor	32
Kanalgeburtstag	Dr. H.-J. Siering	34
Rennplan		36
Der Weg ins Finale		38
Revival Tour	Dieter Kurrat	39
Ein Zwischenruf	Klaus Kipper-Doktor	43
Der lange Weg zum Leistungssport	Gabriela Baranowski	47
Wer hat dich, du schöner Wald?	Fritz Merle	53
Triumph am Rhein-Herne Kanal	Gabriela Baranowski	55
2014 – Regatten	Dr. H.-J. Siering	59
Krafttraining	Gregor Hauffe	67
Schließenanlage	Dr. H.-J. Siering	70
Raumaufteilungskonzept	Dr. H.-J. Siering	71
Neue Mitglieder, Geburtstag, Jubilare	Dr. H.-J. Siering	72
Jahreshauptversammlung 2013	Christa Kleversaat	75
Nachrufe	Dr. H.-J. Siering	77
Trainingsplan		79





**BRILLEN | KONTAKTLINSEN
SPORTBRILLEN
VERGRÖßERENDE SEHHILFEN**

ERFAHRUNG UND KOMPETENZ IM TEAM

Alfons Schäfer, Augenoptikermeister
Stefanie Schäfer, Dipl. Ing. Augenoptik (FH)
Hauptstr. 21 | 44651 Herne
Tel.: 02325/61760
www.blickpunktoptik.com
info@blickpunktoptik.com



BlickpunktOptik





Vorwort

Dr. H.-J. Siering

Die REGATTA des Jahres 2014 ist fertig. Neben der Dokumentation des Vereinslebens liegt der Schwerpunkt auf zwei Jahresereignissen: dem 100. Geburtstag des Rhein-Herne Kanals und dem 9. Herner Rudertag

„Ohne ihn ist alles nichts“

übertitelt Gabriela Baranowski ihre historische Würdigung „unseres“ Kanales und meint damit vor allem natürlich seine immense Bedeutung für die Wirtschaft des Ruhrgebietes. Aber auch wir Ruderer, die am Kanal angesiedelt sind, wären wohl in vielen Fällen nicht ohne ihn Ruderer geworden.

Und für manchen unter uns wäre das Leben dann ganz anders verlaufen. Rudern prägt – andere Sportarten vielleicht auch. Aber das können wir kaum beurteilen, weil der Kanal uns eben das Rudern ermöglicht hat und wir eben diese Chance wahrgenommen haben und keine andere.

Rudern reizt auch zum Mitmachen, wenn man es einmal erst kennengelernt hat. Das darf man vermuten, wenn man auf das Meldeergebnis des 9. Herner Rudertages schaut, wo sich wiederum zweiundvierzig Mannschaften angemeldet haben. Was suchen die Teilnehmer – viele von ihnen Wiederholer, manche zum neunten Mal – auf dem Herner Rudertag: Fun, Teamerleben, die sportliche Herausforderung? Oder einfach nur das Naturerlebnis einer outdoor-Sportart, viel-





leicht verbunden mit dem Fitnessgedanken? Was auch immer es sei: sie werden es finden.

Rudern verbindet, zur Not über Kontinente hinweg und durch die Zeitläufte, von Kalifornien nach Europa, von den Achtjährigen bis zu den Achtzigjährigen. Rudern ist vielschichtig und emotional, für den (Hoch-) Leistungssportler genauso wie für den Breitensportler. Rudern ist ein Spiegel des Lebens und für viele Teil ihres Lebens.

Warum? – kann man in vielen Beiträgen erfahren.

Den Autoren der Beiträge sei an dieser Stelle gedankt, ebenso den Firmen, die durch ihre Anzeigen ein solches Journal erst finanziell ermöglichen. Den Vereinsmitgliedern legen wir die Beachtung der Anzeigen ganz nah ans Herz – besonders für ihre nächsten Kaufentscheidungen.

In diesem Sinne mit rudersportlichen Grüßen

Dr. H.-J. Siering

1. Vorsitzender



Dr. Boeddinghaus

Zahnarztpraxis am Eickeler Park
Zahnarzt und Oralchirurg

Reichsstraße 31
44651 Herne
Tel. 023 25/3 11 36
info@dr-boeddinghaus.de

Ästhetische Zahnheilkunde,
Implantologie, SOLO-Prophylaxe,
Bleaching, Parodontologie-Laser,
Kinderzahnheilkunde, Endodontie,
Oralchirurgie



Unsere Sprechstunden

Mo – Fr 08:00 – 12:00 Uhr
Mo, Di, Do 14:00 – 17:00 Uhr
Fr 13:00 – 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung



www.dr-boeddinghaus.de





Kinderabteilung/Kinderregatten von Barbara Dybowski

Und wieder einmal liegt die Zeit der Regatten fast hinter uns. Mit UNS meine ich in diesem Fall die Eltern, für die ich heute als Sprachrohr dienen bzw. ein paar Zeilen schreiben darf.

Hoch motiviert startete die Kinderabteilung in das Kalenderjahr 2014 und der eine oder andere Aktive durfte sich direkt beim Neujahrsempfang über eine kleine, nette Ehrung für die Leistungen im vergangenen Jahr freuen.

Kurz darauf mischten die Kinder natürlich auch kräftig beim wiedereingeführten Vereins-Ergo-Cup mit, auch die neusten Mitglieder, wie Hannah Lingnau, Marc Städter und Lina Dybowski schlugen sich wacker. Auch ein paar Eltern trauten sich in die „Wettkampfarena“, sehr zur Freude des eigenen Nachwuchses.

Im nächsten Jahr werden sicher ein paar Eltern mehr aus der Kinderabteilung gern ihr Können auf den Ergo beweisen, bzw. das Ergometertraining im Vorfeld in Angriff nehmen.

Für Marina Schulze ging es dann mit dem Indoor- Cup in Kettwig weiter, ich habe mir sagen lassen, dass das eine anstrengende Sache war, sowohl für die Teilnehmer, als auch für die Zuschauer. Nach dem langen Wintertraining, bei dem die Kinder neben dem Hallentraining regelmäßig Laufen waren und zumindest einmal in der Woche auch auf dem Kanal trainierten, stand dann das Anrudern und das



**Elektro-
Böing** GmbH

Wir installieren für Sie:

- Neu- und Altbauten
- Industrieanlagen
- Satelliten-, Kabel-TV-Anlagen
- EDV-Datentechnik
- Fernmeldetechnik
- Waschmaschinen-Service

***Bei Störungen rufen Sie
unseren EILDIENST.***

Bladenhorster Straße 43 · 44627 Herne

Tel. 0 23 23/9 39 94-0

Fax 0 23 23/9 39 94-44



langersehnte Trainingslager in den Osterferien an. Während des Wintertrainings musste sich die Kinderabteilung leider von dem Zweier „Pumuckel“ verabschieden, der bei einem Bootsunfall sein Heck ließ, zum Glück kam die Besatzung mit einem Schreck weg und holte sich noch nicht mal eine Erkältung.

Zu dem Trainingslager kann ich nur sagen, dass die Kinder pünktlich zum Osterfeuer mit bester Laune und Gesundheit zurückkehrten und wir als Eltern diese kinderfreie Woche durchaus geschätzt haben. Auch die Trainer waren sehr zufrieden und nicht allzu erschöpft.

Nochmals vielen Dank an das Trainerteam um Melanie Schulze.

Dann endlich startete die Regattasaison für die Kinder traditionell am 1. Mai in Oberhausen im Schatten des Gasometers.

Das Wetter war toll, was vor allen Dingen auch die recht zahlreich angereisten Eltern genießen konnten. Als Neulinge waren dann auch schon Lennard Montag und Simon Höck dabei, ihnen gelang gleich der Sieg im Zweier über die 1000 m.

Auch Timo Marquardt und Marina Schulze kamen auf die ersten Plätze in ihren Rennen, zudem konnte sich Marina noch mit Eva Dybowski im Zweier auf den ersten Platz setzen.

Gerade für die „neuen“ Eltern war die Regatta sehr aufregend und spannend. Aber auch die „Alten“ können eine gewisse Anspannung vor und während der Rennen nicht verleugnen. Einige der Aktiven fuhr im Mai nach Bremen zur dortigen Mädchen- und Jungen-Regatta. Trotz widriger Wetterverhältnisse konnten



*Im NRW-Trikot:
Marina Schulze und Eva Dybowski*

einige Kinder Siege einfahren, Eva und Marina im Zweier über die 700m, Eva allein gewann, wie auch Ronja Wiebe die Langstrecke.

Die Eltern hingegen haben sich sicher nicht über die verdreckte Kleidung und das dreckverkrustete Schuhwerk gefreut, der Regattaplatz war eine einzige Matschgrube, da es an diesem Wochenende häufig geregnet hatte. Aber Waschmaschinen vollbringen ja oftmals wahre Wunder.

Eine Woche weiter in Waltrop regnete es dann auch wieder einige Medaillen, das Wetter hingegen war phantastisch.

Bei dem einen oder anderen zeigte sich nun auch, laut Trainerin Melanie, ob das Wintertraining mit ausreichendem Ehrgeiz und Einsatz absolviert wurde.

In Kettwig folgte ein Großereignis im Kinderrudersport mit 819 gemeldeten Booten. Besonders im Slalom schnitt der RV Emscher hier gut ab, Hannah, Ronja Wiebe, Simon, Benedict Schlüter und Timo landeten dort in ihren Altersklassen auf dem ersten Platz. Bei der Langstrecke machte die Strömung der Ruhr unseren Kindern zu schaffen, die Wende war ungewohnt schwer, aber alle Emscheraner blieben trocken. Am zweiten Wettkampftag siegte Ronja nochmal, diesmal über die Renndistanz (1000 m) und auch der Zweier von Eva und Marina siegte.

Und so hieß es zu Pfingsten nicht etwa Kurzurlaub auf Sylt oder ähnlich sondern ein Zusatztraining über die Feiertage.

Aber der Einsatz sollte sich lohnen, alle Vier holten sich nach verdammt spannenden Wettkämpfen (Langstrecke, Zusatzwettbewerbe, wie Pedalofahren u.s.w., sowie Kurzstrecke) das Ticket für den Bundeswettkampf, der in diesem Jahr in Rüdersdorf stattfand.

Vor dem Bundeswettkampf stand noch die Fronleichnamsregatta inKupferdreh an. Hier überzeugten dann Lukas Lux und Timo jeweils im Leichtgewichtseiner und auch Simon Höck und Lennard Montag siegten im Einer. Besonders gefreut haben sich an diesem Tag aber Lina und Hannah im Zweier, als sie, für sich selbst



unfassbar, mit passablem Vorsprung siegten. Hier startete auch erstmals ein Mix-Vierer mit Eva, Benedict, Marina und Timo, Lukas steuerte, leider verloren sie ganz, ganz knapp.

Damit war für die meisten die Regattasaison vor den Sommerferien beendet. Nur die vier Bundeswettkampfteilnehmer starteten schon zwei Tage eher in die Ferien, bzw. mit dem NRW-Kinderruderteam Richtung Rüdersdorf.

Aufgeregt fuhren die Kinder früh morgens von Essen ab und wurden ins beschauliche Rüdersdorf bei Berlin chauffiert. Dort waren sie in Turnhallen untergebracht und durften vier sicher anstrengende, aber auch sehr interessante Tage verbringen. Viele Freundschaften und Bekanntschaften wurden geschlossen und nebenbei natürlich Langstrecke, Kurzstrecke und wiederum Zusatzwettbewerbe absolviert. Das gesamte NRW-Team schaffte es, den Gesamtsieg zu erringen. Timo Marquardt wurde im leichten Einer in seiner AK der Neuntschnellste Deutschlands. Marina und Eva wurden der achtschnellste Mädchen-Zweier in ihrer Altersklasse. Benedict musste sich in diesem Jahr mit einem der hinteren Plätze begnügen.

Für uns als Eltern, wir hatten die Möglichkeit einen Teil des Wettkampfes zu sehen, war diese Regatta natürlich auch extrem spannend, insgesamt kann man anderen Eltern auch empfehlen, nach Möglichkeit die Regatten der Kinder zu besuchen. Spannende Wettkämpfe, frische Luft, oft gutes Wetter, leckere Regattaverpflegung - man kann seine Wochenenden schlechter verbringen. Jetzt nach den Sommerferien stehen noch die von den Kindern so genannten „Spasregatten“ an, der Ruhrsprint in Bochum/Witten, die Regatta in Werder (landschaftlich wunderschön und ruderisch anspruchsvoll), und die Regatta in Mülheim.

Im Herbst soll es noch zur Talentiade in Waltrop gehen, anscheinend eine Art Leistungstest in der Turnhalle. Und als kleiner Ausflug in die Leichtathletik steht dann noch der Martini-Lauf in der Herner Innenstadt an. Für einige Mitglieder der Kinderabteilung heißt es jetzt aber schon langsam Abschied nehmen von der Trainingsgruppe.

Marina, Eva, Benedict, Joel und Lina Klausch wechseln zu den Junioren. Dort kommen wieder andere Anforderungen auf sie zu, viel Erfolg dafür und viel Spaß. Jonas Kuhlbrodt freut sich sicher, ist er dann doch endlich nicht mehr der einzige Junior. Abschließend kann ich als Mutter von zwei Aktiven sagen, dass mir die Regattasaison bisher viel Spaß gemacht hat.

Und da ich den Eindruck habe, dass meine Kinder mit Freude bei der Sache sind, fahre ich sie auch weiterhin zu dem umfangreichen Training, wasche gerne die schmutzige Ruderkleidung und stehe gutgelaunt sonntags um 6 Uhr auf, wenn es zur Regatta geht.

Vielen Dank an das geduldige, nette Trainerteam, macht weiter so.





Die Masters von Wolfgang Popp



*Ein strahlender
Sieger:
Wolfgang Popp*

In den vergangenen Jahren gab es hier zwar auch immer wieder Berichte aus der Masters-Welt, aber 2014 gab es ein Novum: dieses Mal startete ich unter der weiß/roten Fahne des RVE. Egon hatte angeboten die Trainerbetreuung zu übernehmen und so wurde das Trainings-Revier verlegt, besser kann man es ja nicht haben. Also, hiermit ist es amtlich, der RVE hat 2 Wettkampf-Master-Ruderer.

Ein weiteres Novum: die Popp's fahren Einer. Das war zwar eigentlich anderes geplant, aber der erfolgreiche Master-Männer-Vierer der vergangenen Jahre besteht nicht mehr und eine andere Combo war nicht in Sicht. Jeannette hat sich erst im Laufe der Saison entschlossen wieder Rennen zu fahren, auch ihr blieb nur das Skiff.

Nun ist das Einerfahren ein hartes Geschäft. Die Rennen werden von lauter Wahnsinnigen gefahren, die alle täglich und mehr ? trainieren. Klar war, dass eine Renntaktik nicht geplant werden muss, hier ging es ums Ankommen und „gut aussehen“. Das erste Jahr kann nur dem Vorfühlen dienen. Ein nach vorn Durchstarten wäre ein Wunder gewesen, ...es gab kein Wunder. Immerhin gelangen mir einige gute Rennen, z. B. in Bremen, einige waren auch gar nicht gut (Münster, Werder, Offenbach). Leider bekommt man Rennerfahrungen nur im Rennen, auch bei Masterruderern ist das so.

Immerhin wurde ich danach von zwei Mannschaften zum Großbootfahren eingeladen, hoffentlich nicht, weil ich ihnen leid tat. Ein Achter in der AK 65 (den wir





**Diekmann
Bedachungen**



Steildach. Flachdach. Fassade.
Wir können das.

Wilh. Diekmann GmbH & Co. KG // 44653 Herne, Op der Heide 22

T 02325.9269-0 // info@diekmann-dach.de





ADS – HERNE

Ihr Architekturbüro

Neubau

Entwurf und
3-D-Planung

Umbau

Modernisierung

Altbausanierung

Bauen im Bestand

Denkmalschutzsanierung

Sicherheitskoordinator auf Baustellen

Dipl. - Ing.
Dirk Schröder
Architekt

Dorastraße 46
44625 Herne
Tel.: 0 23 23 / 98 80 33
Fax: 0 23 23 / 98 70 15
Mail: ADS-Herne@web.de



Statik
Tragwerksplanung
Bauphysik

Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH

Oliver Ebrecht Dipl.-Ing. BDB, Geschäftsführer,
staatlich anerkannter Sachverständiger für
Schall- und Wärmeschutz

Westring 303
44629 Herne

Telefon 0 23 23 / 96 55 410

Telefax 0 23 23 / 96 55 412

Mobil 0 171 / 9 70 69 40

E-mail info@ige-herne.de





2013 schon in etwas anderer Besetzung gerudert hatten) und ein Doppelvierer AK 55 (Dessau/Hürth, bei denen jemand durch Krankheit ausgefallen war) sollten gefahren werden, wobei die Teilnehmer jeweils so weit verstreut waren, dass ein gemeinsames Training illusorisch war.

Ein Achter mit Hürth/Hamburg/Bad Honnef/Oberhausen/RVE traf sich aber dann doch noch vor dem Saisonhöhepunkt am RVE und Trainer Egon begleitete uns. Außerdem haben wir den Riemen-Zweier Hoekzema/Popp (Oberhausen/RVE) nach Jahren wieder hervorgeholt. Leider gab in den letzten Jahren hier keinen Gegner. So waren wir erfreut, dass bei der Testregatta in Offenbach wenigstens ein Gegner aus Frankreich gemeldet hatte.

In Offenbach war auch Jeannettes Debüt über die 1000m Strecke. Gerudert wurde auf dem Main, leider ohne Bojenkette und mit einer unglaublichen Strömung, da es seit Tagen geregnet hatte und der Main „randvoll“ war. Was soll man sagen, Ausreden gibt es nicht, das Ergebnis war nicht gut, aber der „Standort“ war bestimmt. Auch mein Einer war noch nicht überzeugend. Den Zweier gewannen wir dafür überlegen.

Ende Juli war es dann so weit: Euro-Masters-Regatta in München, das große Jahresruderevent mit Teilnehmerrekord. Da sind Einer-Rennen mit bis zu 50 Meldungen keine Seltenheit, in EINER Altersstufe wohl gemerkt. Ich musste leider wegen der Großboote auf alle Einer-Rennen verzichten, es passte von den Rennzeiten nicht.

Im Zweier ohne AK 65 hatten wir dann leider Pech im Losverfahren und die starken Ruderer von Dynamo Moskau starteten in unserem Lauf. Wir fuhren gut mit, am Ende lagen wir eine Länge hinter Moskau und eine halbe hinter Zürich. Wirklich Pech gehabt, denn der andere Lauf war deutlich langsamer. Den gewannen die Franzosen, die wir in Offenbach noch geschlagen hatten.

Im Achterrennen der AK 65 lieferten wir uns völlig unerwartet einen harten Kampf mit der Renngemeinschaft Offenbach/Berlin. Die haben in dieser Saison eigentlich alles vom Platz gefegt. Letztendlich mussten wir uns geschlagen geben, eine Luftkastenlänge fehlte. Die anderen Gegner waren weit abgeschlagen und auch der andere Lauf war viel langsamer.

Zum Abschluss des Tages legte Jeannette ein tolles Einerrennen hin (AK 36). Nach gelungenem Start rückten zwar die hinteren Positionen wieder auf, aber sie konnte nun deutlich besser das Tempo halten als noch in Offenbach und verteidigte den dritten Platz.

Tags darauf lief es bei ihr in der AK 43 ähnlich, nur reichte es am Schluss nicht mehr so ganz. Zwei Boote huschten noch so eben vor und sie wurde 4. Aber alles in allem ein zufriedenstellendes Ergebnis.





Nehmen Sie Platz und vertrauen Sie unserem Prinzip:
Sicher - komfortabel - bequem!

Über 100 Reisebusse und Linienbusse machen uns zu einem
der größten privaten Omnibusbetriebe Deutschlands.



Fliesen HECKEROTH^{GM}_{BH}

Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

Magdeburger Straße 33
44651 Herne
Telefon 0 23 25/3 51 43
Telefax 0 23 25/3 19 29





In unseren beiden Männer Doppelviererrennen wurde uns gezeigt, dass wir noch etwas von der Spitze entfernt sind. Der Start und ersten 500m gelangen uns immer sehr gut, doch auf der zweiten Streckenhälfte zogen dann die anderen Boote locker davon. Am Ende belegten wir dann Platz 2 und 3. Das hatten wir uns anderes vorgestellt.

Der letzte Tag ist immer den Mix Rennen vorbehalten.

Doppelzweier Familie Popp AK50: Unser erklärtes Ziel war ins Mittelfeld zu kommen. Es lief recht gut, aber die Streckenschlagfrequenz lag nur bei 30 bpm, unser altes Problem. Das Rennen beendeten wir schließlich mit Platz 4. Im Gesamtklassament wurden wir von 35 Booten 20. Das erklärte Ziel haben wir also in etwa erreicht. Das war deutlich besser als unser letzter Versuch vor 3 Jahren in Polen.

Der krönende Abschluss war dann unser Mix-Achter zusammen mit den „International Masters“ Frauen. Bereits das dritte Jahr in Erfolge nutzten Onne und ich die letzte Chance auf eine Medaille. Dieses Mal saß auch Klaus Opitz mit im Boot. Den Älteren ist er vielleicht noch bekannt: er hat sich früher mit Udo Hild jedes Jahr die „Einerschlachten“ um die WM-Teilnahme geliefert, bevor dann Kolbe kam und beide keine Chance mehr hatten. Ich stand damals als Junior am Ufer und habe gestaunt. Und mit solchen Leuten rudert man heute. Udo Hild fährt übrigens auch noch, aber ausschließlich Riemengroßboot, während Klaus immer noch im Einer brilliert.

Zurück zum Rennen:

Das war heftig bis zur 750 m Marke. Beide Boote auf gleicher Höhe (hier waren es wirklich nur 2). Unser Steuermann zählte nach der 500m Marke 2 Spurts kurz hintereinander an. Ein großes Wagnis, denn das kann eine Mannschaft völlig „zerlegen“. Dem ersten Spurt widerstanden die Gegner, der zweite hat es gebracht. Sie knickten ein und verloren langsam an Boden. Da war sie endlich: die Medaille hing an meinem Hals.

Drei Regatten stehen noch aus, die dann alle wieder im Kleinboot. Was den Einer angeht, war das für uns beide eine Saison zum Üben. Im nächsten Jahr sollte die Technik stabil sein, die Form ist es eh. Außerdem kennen wir nun die meisten Gegner, so können wir uns auch eine Taktik zurecht legen. Der Saison Höhepunkt im nächsten Jahr ist dann Hazewinkel, dann wieder als World-Masters-Regatta. Auf geht's!





Saison 2014

von Charlotte Siering

„Don't get the highs get too high, and the lows get too low“

Die Saison 2014 war, zumindest gefühlt, ungewöhnlich lang. 2014 war ein erfolgreiches Jahr für mich, aber auch eines einiger sportlicher Rückschläge. Saisonhöhepunkte hatte ich mehrere, die Saison hat sich stetig verlängert. Erlebt und gelernt habe ich einiges, mal wieder habe ich die Chance gehabt die Welt zu sehen. Nichtsdestotrotz hatte ich mir einiges anders erhofft und vorgestellt. Zufrieden bin ich allerdings trotzdem, schließlich war 2014 sogar etwas revolutionär!

Die Ideologie der Amerikaner ist eindeutig: jeder für jeden, alle für einen- sonst wird es nichts mit dem Gewinn der Teamtrophy auf den NCAA-Meisterschaften. Es geht nicht um die einzelne Person im Achter, sondern um das ganze Team. Keiner möchte jemand anderen im Stich lassen, den Erfolg des Teams gefährden oder nach dem Rennen bereuen nicht mehr gegeben zu haben.



Das Cal-Team bei der NCAA-Siegerehrung

Ganz unter dem Motto „No regrets!“

Nachdem ich mich letzten Sommer am heimischen RVE fit gehalten habe, kam ich voller neuer Energie und Tatendrang zurück nach Berkeley. Meine Motivation war groß, das Ziel für 2014 war klar: diesmal sollte es die goldene Trophy für unser Cal-Team auf den NCAA- Meisterschaften sein.

Dementsprechend lief das Training an: die Bestwerte auf dem Ergo kamen und auch auf dem Wasser saß ich häufig in den schnellsten Booten.





■ ■ ■ **HRL** | gruppe

■ ■ ■ Ihr Partner für Steuern,
 ■ ■ ■ Recht und Finanzierung

LEGAL TAX
 HRL lifetime
 AUDIT HRL med
 HRL finance

Seit mehr als 40 Jahren stehen wir unseren Mandanten beratend zur Seite. Wir treten als **Steuerberatungskanzlei Heimeshoff Riese Linnkamp** an den Standorten Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Herten und Eisleben mit unserem Team von rd. 80 gut ausgebildeten und berufserfahrenen Mitarbeitern für die Ziele und Interessen unserer Mandanten ein.

Um sich den Herausforderungen der heutigen Zeit erfolgreich zu stellen, bilden wir regelmäßig interdisziplinäre Teams, um eine ganzheitliche Beratung zu gewährleisten.

Dies ist insbesondere relevant für die Bereiche **steuerliche Beratung, Rechtsberatung, Finanzierungsberatung/-begleitung** und **Wirtschaftsprüfung**. Hierdurch ist sichergestellt, dass anstatt einer rein vergangenheitsbezogenen Betrachtungsweise die Zukunft mit den Mandanten geplant und gestaltet wird.

Unser Leistungsangebot umfasst insbesondere

- > Steuerberatung
- > Wirtschaftsprüfung
- > Rechtsberatung
- > Unternehmensberatung
- > Unternehmensbewertung
- > Finanzierungsberatung

Gerne beraten wir auch Sie!

GELSENKIRCHEN

Von-der-Recke-Straße 5-7
 45879 Gelsenkirchen
 Telefon 02 09 / 17 80 8-0

WANNE-EICKEL

Rainerstraße 2
 44651 Herne
 Telefon 0 23 25 / 58 94 3-0

HERTEN

Antoniusstraße 17-19
 45699 Herten
 Telefon 0 23 66 / 8000 3-0

EISLEBEN

Nussbreite 14
 06295 Eisleben
 Telefon 0 34 75 / 67 25-0

Heimeshoff Riese Linnkamp · www.hrl-gruppe.de

Steuerberater · Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Finanzierungsberater





Heidicker GmbH

IHR PARTNER FÜR:

 SANITÄR
 HEIZUNG
 KLIMA

TELEFON: 02325 / 988310

RATHAUSSTRASSE 121 A - 44649 HERNE



KLAESER

Internationale Fachspedition und Fahrzeugbau GmbH

Hohewardstraße 333 - 335

45699 Herten

Telefon: 0 23 66 / 187-0

Internet: www.klaeser.de

E-Mail: info@klaeser.de





Langsam aber sicher etablierte ich mich im Kreis der Besten.

Im Frühjahr standen einige Highlights auf dem Plan und die Saison fing ungewöhnlich früh mit der Internationalen Regatta in Sydney an. Ehemalige Ruderinnen, die dem Team und der Uni viel zu verdanken haben, wollten etwas zurück geben und haben den Trip nach Australien für zehn Ruderinnen, unsere Steuerfrau und unseren Trainer möglich gemacht. Für den Trip mussten wir uns durch gute Ergowerte und Leistungen auf dem Wasser qualifizieren. Anstatt die sogenannte „spring break“ wie viele amerikanische Studenten in Mexico oder Florida zu verbringen, machten wir uns also auf den Weg nach Sydney, Australien um dort bei der Internationalen Regatta, die parallel zum ersten World Cup auf der Olympia Strecke von 2000 ausgetragen wurde, zu starten.

Gleich nach dem 14-stündigen Flug durften wir das Opern Haus im Hafen von Sydney besichtigen. Der Hafen in Sydney war sehr beeindruckend und ich konnte gar nicht glauben, dass ich tatsächlich „Down Under“ war. Gleich danach ging es allerdings los zur Regattastrecke in Penrith um die Boote aufzuriggern und bereit zu machen für den nächsten Tag, schließlich war auch dies ein „Trainings-trip“ und keine „Sightseeing tour“, was unser Trainer auch immer wieder betonte. So trainierten wir fünf Tage im Achter, aber auch in Zweiern und Vierern, da wir uns in verschiedenen Bootsklassen für die Regatta vorbereiteten.



Im Achter Finale konnten wir vier australische Frauen Achter hinter uns lassen und mussten nur dem Australischen National Achter mit einer Länge den Vortritt lassen. Für uns alle war dies ein erfreulicher internationaler Auftritt des Cal - Achters. Später gewannen wir die Silber Medaille im U23 Vierer ohne. Anschließend an die Internationale Regatta fuhren sogar noch zwei Zweier aus unserem Team – für den Worldcup selbstverständlich ausschließlich besetzt mit US-Girls - mit einem 6. und 7. Platz für die USA die ersten Worldcup – Punkte der Saison ein.

Da wir keine Rennen mehr hatten, durften wir nach erledigtem Training am Morgen sogar noch Bondi Beach besichtigen fahren.

Nach den Rennen in Australien blieb der erste Achter unverändert und bestritt die ersten Rennen ungeschlagen. Für mich ging es nicht nur darum im ersten Achter zu sitzen sondern vor allem, in dem Boot mit tollen Sportlerinnen zu rudern. Viele von ihnen befanden sich in ihrem letzten Studienjahr in Berkeley, so dass ich wus-





*der
Service
rund um den
Durst*

Getränke Kern GmbH
Am Großmarkt 31a · 44653 Herne
Tel.: 0 23 23/28 66, Fax: 0 23 23/2 46 05
E-Mail: info@GetraenkeKern.de
Internet: www.GetraenkeKern.de

Für Ihre Feste liefern wir:

Bierwagen, Kühlwagen, Rundstände, Zapfanlagen, Theken, Sitzgarnituren,
Stehtische, Gläser und Getränke auf Kommission

Besuchen Sie auch unseren Abholmarkt auf 800 m²

- Mit über 2500 Artikeln • Parken direkt vor der Tür
- Dauerniedrigpreise • Service bis in den Kofferraum
- Weinabteilung mit ausgesuchten Winzerweinen aus aller Welt

Wir liefern Ihnen auf Wunsch auch alle Getränke direkt ins Haus
Rufen Sie doch einfach unsere Hotline 02323/2866 an!



VELTINS

Getränke  Star



Restaurant Bootshaus

www.Bootshaus-Herne.de

Am Westhafen 27
44653 Herne

Tel: 02325/ 71638



ste, dass diese Saison die letzte war, in der ich mit Frauen, die stärker und erfahrener waren als ich, rudern konnte. Für vier Rennen waren wir "undefeated", wir schlugen sogar unseren Erzrivalen aus Washington. Gegen Stanford allerdings lief es nicht rund und wir verloren mit einer Länge Abstand. Unser Trainer setzte daraufhin den kompletten Achter um. Eine neue Schlagfrau musste her, diesmal Steuerbord. Das Konzept erschien teilweise willkürlich, Gold hatte er sicherlich fest im Blick. Am Ende sah er für mich kein Platz im Boot mit der neuen Steuerbord Schlagfrau, Bugfrau konnte ich mit meiner Größe nicht sein. Zu diesem Zeitpunkt war die Entscheidung vom Trainer, mich in den zweiten Achter zu setzen, für mich unverständlich und ich war sehr enttäuscht. Die physische Leistung stimmte, das Kleinboot Ergebnis konnte es diesmal auch nicht mehr sein, denn ich hatte die interne Zweier-ohne Regatta gewonnen und auch im Einer war ich ins Finale gefahren. Nach den misslungenen Westcoast – Pac 12-Meisterschaften, bei denen wir 3. Team wurden (Cal gewann die letzten 6 Jahre!) sah ich erneut eine Chance auf eine Einwechslung in den ersten Achter, die der Trainer mir allerdings nicht mehr gewährte.



Dorothee Beckendorff und Charlotte Siering in Varese

Die amerikanischen NCAA-Meisterschaften beendeten wir als 2. Team, was sicherlich ein erstaunlich gutes Ergebnis für uns in dieser Saison war. Zurückblickend kann ich sagen, dass ich nach dieser Saison die Ideologie des Amerikanischen Sports wieder ein bisschen mehr verstanden habe. Es geht nicht um das Individuum, es geht um das Abschneiden des Teams. Wir haben sicherlich das Maximum für das Team mit der Silber Medaille erreicht, allerdings für mich persönlich auf einem eher enttäuschendem Wege.

Auch wenn ich mir nach dieser Saison einen Sommer so ganz ohne Rudern hätte vorstellen können, so hatten wir doch schon Großes bei DRV-Bundestrainerin Brigitte Bielig angekündigt. Glücklicherweise war ich nicht mehr die einzige Deutsche bei uns im Team: Dorothee Beckendorff von der Kettwiger RG hatte im Januar ihr Studium in Berkeley begonnen und auch unser Team tatkräftig unterstützt. So hielten wir zusammen seit Januar den Kontakt zu Bundestrainerin Brigitte Bielig, um für eine eventuelle Qualifizierung für die U23 WM in Frage zu kommen. Bedingung war der Start im Zweier ohne auf der Regatta in Ratzeburg, nur zwei Wochen nach unseren Meisterschaften in den USA. Nach einer einwö-





falck mohrmann & partner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt

Rainerstraße 6, 44651 Herne, Tel. 0 23 25-9 36 70
Bebelstraße 18, 44623 Herne, Tel. 0 23 23-5 20 85
www.fhm-steuern.de

ETL | EmscherTAX
Steuerberatung in Castrop-Rauxel



Steuerberatungsgesellschaft mbH
Europaplatz 14 (Haus der Wirtschaft) · 44575 Castrop-Rauxel
Tel.: (02305) 445820 · Fax: (02305) 4458269 E-Mail: emschertax@etl.de





chigen Vorbereitung mit dem Essener Trainer Peter Seidel verlief unsere erste Regatta sehr schlecht. Im Zweier konnten wir nicht überzeugen, und auch im Achter und Vierer zeigten wir mittelmäßige bis schlechte Ergebnisse. Der rote Faden in meiner Saison schien es von Amerika bis nach Deutschland geschafft zu haben. Der Zweier schien chancenlos zu sein, und so wollte ich auf keinen Fall den Zweier auf den U 23-Meisterschaften fahren, um - so dachte ich- nicht erneut eine Niederlage hinnehmen zu müssen.

Das Problem war: nach dem Ergebnis wollte auch niemand mit uns für die Meisterschaften in den Vierer steigen. "Hab ich doch schon immer gesagt, die Amis können nicht rudern!" "Das wird eh nichts!", meinte Ruder-Deutschland. Kurz vor Meldeschluss überzeugte mich meine Zweierpartnerin Doro doch davon, den Zweier zu melden, um eventuell eine Medaille zu gewinnen und weiter von einer U 23- WM-Teilnahme träumen zu können. Denn wir wollten später nichts bereuen und traurig sein, dass wir es nicht versucht haben. Stimmt!: "No regrets!"

Also hatte sich meine Saison wieder um zwei Wochen verlängert. Wir trainierten jeden Tag am Baldeneysee und merkten wie der Zweier so langsam in Schwung kam. Wir sammelten Selbstbewusstsein und waren bereit für die Meisterschaften. Wir wollten den Bundes- und Cheftrainern zeigen, dass wir hart trainiert haben und einen Platz in der Nationalmannschaft verdient hatten, auch wenn wir bei den zahlreichen Tests im Winter und Frühjahr nicht anwesend waren. Es war Zeit, dass der DRV offener für Athleten wird, die im Ausland studieren, was in anderen Ländern schon länger üblich ist, und wir wollten den Anstoß für diese "Revolution" geben.

Am Donnerstag reisten wir nach Brandenburg. Das Bahnverteilungsrennen am Freitag gewannen wir, was schon die ersten Trainer überraschte.

Wir wussten: mit der Goldmedaille um den Hals, hatten die Trainer gar keine andere Chance als uns zu nominieren. Mit Silber würde es eine riesen Diskussion werden, Bronze würde uns wahrscheinlich nicht mehr helfen. Gut eingestellt von Trainer Peter Seidel fuhren wir nervös zum Start. Der Start verlief mässig, an der 1000m Marke fuhren wir allerdings richtig los und vergrößerten unseren Vorsprung mit unserem ganz persönlichen "Revolutions-Spurt" bei 1500m. Am Ende gewannen wir mit 6 Sekunden vor dem Zweiten. Die Freude war riesig! Abschließend fuhren wir im 3.DRV U23- Frauen Achter, in den wir aufgrund unsere Vorergebnisse gemeldet worden waren, auf Silber!

Ungläubig und erstaunt waren wir als wir hörten, dass wir im Zweier ohne für die U23 - Weltmeisterschaften im italienischen Varese nominiert waren. Einen Start im Zweier ohne auf einer WM wäre ehrlich gesagt für mich vor zwei Jahren noch undenkbar gewesen. Damit hatte sich meine Saison wieder um 4 Wochen verlängert. "No regrets!"





GÜNTHER NOLTE



Baugeschäft



Hülsstraße 13 • 44652 Herne

Telefax 0 23 25/6 09 35 • ☎ 0 23 25 3 32 43

Mehr als nur ein Dach über dem Kopf!

HGW

Ihr kommunales Wohnungsunternehmen im Zentrum des Ruhrgebiets

Zuhause in Herne

Wir sorgen dafür, dass Sie sich in Ihrem Zuhause rundum wohlfühlen.

Mietwohnungen für jeden Geschmack
jede Altersgruppe
jedes Bedürfnis

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH Kirchhofstraße 5 - 44625 Herne
www.hgw-herne.de - Tel.: 0 23 23 / 19 09-0

Design: 4d-datenservice





Drei Wochen lang trainierten wir unter schwierigen Bedingungen mit dem Nationalteam in Ratzeburg. Die Trainingsmethoden in Deutschland erschienen ungewohnt und das Training gestaltete sich teilweise schwierig, aber trotzdem machten wir einige technische Fortschritte. Wir wussten, dass wir international keine Medaillen-Kandidaten sind, aber wir freuten uns auf die Herausforderung und liebäugelten mit dem A-Finale.

Endlich ging es los nach Italien.

Wir steigerten uns vom Vorlauf zum Hoffnungslauf, konnten aber trotzdem nicht das A-Finale erreichen. So gingen wir im B-Finale an den Start mit dem Ziel unser bestes Rennen des Jahres zu fahren und damit möglichst weit vorne zu landen. Für die erste 500m schien der Plan aufzugehen, bis wir bei 700m im Seegrass, das durch den Wind in unsere Bahn getrieben wurde, stecken blieben. Da war nicht nur ein Seegrasssteppich, sondern gleich drei, so dass wir stehen blieben, nicht mehr steuern konnten und gebremst ins Ziel ruderten. Das war mein WM-Finale? Alles erschien wie im Alptraum! Selbstverständlich protestierten wir, wobei unsere Englischkenntnisse wieder einmal außergewöhnlich hilfreich waren. Auch wenn unser WM-Finale nur ein B-Finale war, war es immer noch ein WM-Finale und wir wollten unser Bestes geben. Es war enttäuschend, dass dies nicht möglich war und wir so ausgebremst ins Ziel rudern mussten.

Zurückblickend allerdings war diese Saison für mich persönlich eine der erfolgreichsten und wir sind stolz, dass wir das erste Frauen Boot waren, dass sich trotz Studium im Ausland und Abwesenheit bei allen Frühjahrstesten für eine WM qualifiziert und damit den DRV in die richtige Richtung gelenkt hat. Damit lässt sich auch Bundestrainerin Brigitte Bielig's Frage, ob wir das Training und die WM-Teilnahme denn nun, nach unserer missglückten WM, bereuen würden, beantworten: No regrets!

Obwohl diese lange Saison eine Achterbahnfahrt der Emotionen war, kann ich sagen, dass ich viel gelernt habe. Rudern ist ein großer Teil meines Lebens, aber es kann nie so wichtig werden, dass man daran verzweifelt wenn etwas nicht so gut läuft. Diese Saison hat gezeigt, dass die Seiten sich schnell drehen können. Jetzt weiß ich, was unser Trainer Dave O'Neill meint, wenn er sagt: "Don't get the highs get to high, and the lows get too low".

Nun starte ich schon mein drittes Jahr hier in Berkeley. Gehöre quasi schon zum alten Eisen! Mit unserem neuen Trainer Al Acosta wird die nächste Saison wohl wieder einiges Neues und die ein oder andere Überraschung für mich und mein Team bereit halten.

Wir freuen uns und sind bereit! „GO BEARS!“





isap

Stark in Herne. Stark für Herne.

Die 3 Grundregeln der IT



SICHER IST SICHER.

IT-SICHERHEITS-CHECK
Kostenlose Vor-Ort-Analyse

www.isap.de
it-sicherheit@isap.de





Alle Jahre wieder Wanderfahrt von Manfred Tripp

Diesmal rundherum Seen – Zechliner Hütte

Schon Anfang Februar hieß es: Bloß kein weiteres Hochwasser abreiten. Also fiel die Wahl auf die brandenburgischen Seen, die wir schon einmal besucht hatten. Unserem General Manager Schorsch Köhler gelang es, das Quartier in der begehrten Ferienanlage Tietzowsee fest zu machen, wo man am Ende eines Rudertages die Barke einfach den flachen Sandstrand hinauf rudern und dann ziehen konnte. Das frisch gezapfte Pils konnte zwanzig Schritte weiter in der Strandgaststätte getrunken werden. Mittwochmorgen vor Fronleichnam ging es auf die Langstreckenfahrt, die Gott sei Dank ohne größere Staus absolviert wurde. Schon am späten Nachmittag lag die Barke aufgeriggert im Wasser, und wir konnten Quartier in einem Haus am Seerosenteich beziehen. Bettwäsche wurde geliefert. Das Aufziehen zeigte, wer Hausfrauenfähigkeiten besaß.

Die erste Tour führte uns auf Wunsch der besonders Fisch- Hungrigen an der bekannten Marina Wolfsbruch vorbei zu der uns bekannten Fischräucherei am Canowsee. Was wir nicht bedacht hatten, Fronleichnam morgen waren viele Sport-schiffer unterwegs und bescherten uns vor den Schleusen des Verbindungskanals gemütliche Wartezeiten, aber nur auf dem Hinweg. Da konnten die ersten Blasen versorgt werden. Von Regen wurden wir vorerst verschont.

Der nächste Tag führte uns über den Großen Zechliner See zum Dorf Zechlin. Auch da sorgte eine Fischerei für eine leckere Mahlzeit. Die stand allerdings bei den Ein- und Ausfahrten der Verbindungskanäle etwas im Wege. Da hieß es „Pletten lang“ und so mancher wünschte sich eine schlankere Linie und mehr Beweglichkeit. Im Übrigen war es gar nicht so leicht, die Einfahrten zu finden. Gut, dass der Steuermann an ein Fernglas gedacht hatte. Der Abend galt dem Fußball-Rudelgucken.

Der letzte und härteste Rudertag ging über den Rheinsberger See. Wind und Wellen setzten uns ordentlich zu. Eine Oase: das Cafe Tucholsky in Rheinsberg. Weniger, wegen der Erinnerung an den Schriftsteller. Auch bei den widrigen Verhältnissen schafften wir es wieder zum Tietzowsee.

Wie immer wurde noch an diesem Abend die Barke transportfertig gemacht, bevor Gemütlichkeit angesagt war. Schade, dass alles so schnell vorbeiging: Am Sonntagmorgen Bettzeug abziehen, Stuben kehren, Kühlschränke leeren und dann der lange Weg nach Wanne-Eickel.

Auch nächstes Jahr wird es wieder eine Ruderwanderfahrt geben – wetten dass!





Der Emscher Hammer und die Ruder-Bundesliga

Moritz Boeddinghaus

Mittlerweile befindet sich das Gründungsmitglied der Ruder-Bundesliga in der sechsten Saison. Seit Beginn der Ruder-Bundesliga rudert unser Achter in der 1. Ruder-Bundesliga. Die bisher beste Platzierung war 2010 der dritte Platz in der Gesamtwertung.

Doch auch dieses Jahr sieht es nach einem sehr enttäuschenden 12. Platz zu Beginn der Saison in Frankfurt am Main mittlerweile relativ gut aus. So konnte der "weiße Wal" (Spitzname unseres in die Tage gekommenen Bootes; das älteste der 1. Ruder-Bundesliga) nach einem 5. Platz in Dortmund und einem 3. Platz in Rüdersdorf bis auf Platz 6 in der Gesamtwertung vorfahren. Dieser positive Trend ist das Ergebnis einer guten Vorbereitung. So wurden, im Vergleich zum Vorjahr, schon früh im Dezember letzten Jahres die ersten Achter-Kilometer gerudert. Über dieses halbe Jahr vor dem Saisonstart schafften wir es unsere Kilometerleistung auf dem Wasser, im Vergleich zu den Vorjahren, stark auszubauen. Dieses regelmäßige Wassertraining, auch im Winter, zahlt sich nun positiv aus. Fehlte uns in Frankfurt noch etwas die Spritzigkeit, können wir nun auf die im Winter und Frühjahr trainierte Stabilität zurückgreifen.

Ein weiterer Vorteil dieses Jahr ist der große Kader von ca. 20 Athleten. Aufgrund dieses großen Kadern konnten auch Trainingsausfälle meist relativ leicht kompensiert werden. Außerdem konnten wir dieses Jahr ein Gründungsmitglied des Emscher-Hammers dazu gewinnen den Trainerposten zu übernehmen. Gehörte er in den Anfängen des Emscher-Hammers noch zur Stammkraft, bediente er bald immer mehr den Posten des Betreuers und treuesten Fans. Die Rede ist von Frank Wustmann. Seit den ersten Einheiten im Dezember ist er mit uns auf dem Wasser, um dem Achter den gewissen Feinschliff anzueignen. Leider musste er mittlerweile auf das kleinere Motorboot ausweichen und hat so manchmal seine Probleme, uns im Sprint zu folgen.

Darüber hinaus konnten wir den uns allen bekannten dreifachen Achterweltmeister Gregor Hauffe dafür gewinnen, uns zu unterstützen. Gelegentlich macht er mit Frank das Techniktraining auf dem Wasser oder steigt sogar selbst ins Boot. So konnte Gregor uns am vergangenen Renntag in Rüdersdorf glücklicherweise aushelfen und wir landeten prompt die beste Tagesplatzierung seit zwei Jahren. Doch neben der Wasserarbeit unterstützt uns Gregor besonders in der Zusammenstellung unseres Trainings. Er konnte die Mannschaft von seinen xfit-





Der RBL-Achter auf dem Weg zum dritten Platz in Rüdersdorf

Kraftplänen überzeugen, sodass diese sehr intensive Form des Krafttrainings, ähnlich einem Zirkeltraining, nicht mehr aus dem Trainingsplan des Emscher-Hammers wegzudenken ist. Wer Lust hat, kann sich diesem besonders effektivem Training gerne mal anschließen beziehungsweise stellen.

Durch unser Trainergespann und den großen Kader konnten wir diese Saison professioneller, als die bisherigen, angehen. Nun bleibt zu hoffen, dass unser Achter den positiven Trend der letzten Renntage aufrechterhalten kann. Dieses Jahr ist es von Platz 3 bis Platz 8 mit einem 8 Punkte-Abstand extrem eng und so ist noch viel möglich. Lediglich die beiden ersten Plätze, welche von Frankfurt und Crefeld belegt sind, sind wohl schon vergeben. Wenn alles richtig gut läuft wäre am Ende der Saison sogar eine Top 5 Platzierung, wenn nicht gar eine Medaille möglich.

QUALITÄT & DESIGN ZUM FAIREN PREIS // GELÄNDER // VORDÄCHER // TERRASSEN // TREPPEN // TORE // HANDLÄUFE //

hochwertige **GELÄNDER**
aus Edelstahl

FEINE LINIE

KOSTUJ
METALLBAU GMBH

Jetzt anrufen und Termin vereinbaren: Tel. 02325/63628-0 · Hülsstraße 1 · 44625 Herne · www.kostuj-metallbau.de





Ruderwanderfahrt Neckar

von Klaus Kipper-Doktor

Pfingstdienstag, so gegen 11 Uhr irgendwo zwischen Recklinghausen und unserem Bootshaus in Wanne-Eickel erreichte mich die Nachricht im Auto: Die Entscheidung ist gefallen. Der Start der Ruderwanderfahrt wird um einen Tag verschoben. Das Bootshaus ist wegen der starken Sturmschäden in der Vornacht nicht zu erreichen.

Am anderen Morgen geht es dann doch los. Auf ungewöhnlichem Weg. Mit dem Anhänger fahren wir über die Schleuse. Die normale Zufahrt ist durch umgestürzte Bäume blockiert.

Wir, zehn Ruderer, fahren nach Lauffen am Neckar. Dort angekommen setzen wir mit tatkräftiger Unterstützung der gerade tagenden Rentnerrunde des ortsansässigen Motorbootclubs und ihres 3,5 Tonnen-Krans unsere Vereinsbarke ins Wasser. Geschafft!

Ab ins Hotel und dann zur gebuchten Weinprobe. Wir stehen etwas unter Zeitdruck. Die sorgfältige Vorplanung wurde eben vom Winde verweht. Aber spätestens beim 2. Gläschen wich der Stress des stürmischen Beginns einer zunehmend entspannten Atmosphäre. Zurück auf der Terrasse unseres Gasthauses am Seitenkanal des Neckars wechseln wir noch einmal den Getränkeschwerpunkt auf Bier. Es ist recht warm.





Am nächsten Morgen geht es dann endlich aufs Wasser. Via Heilbronn wird nach Bad Wimpfen gerudert. Am dortigen Ruderclub mit der malerischen Altstadt hoch oben auf dem Berg im Hintergrund erfolgt der erste Wechsel mit dem Landdienst. Dann weiter zum Schutzhafen Hassersheim. Obwohl der Verfasser, mit 56 Jahren als Jüngster der Mannschaft, ja eigentlich für die niederen Dienste, wie Bier holen, Vereinsflagge von der einen Kneipe in die andere schleppen, o.ä. gerne per einfach herbeizuführenden Mehrheitsentscheid in die Verantwortung genommen wird, hatte der Älteste, Dieter Kurrat, schon für alles gesorgt. Es gab Bier und Curry-Wurst mit Pommes. Nach einem anstrengenden Rudertag einfach herrlich.

An dieser Stelle muss ich einfach mal darauf hinweisen, dass Dieter mit seinen 81 Jahren einen sehr vortriebswirksamen Schlag fährt.

Die Barke bleibt über Nacht sicher im Hafen und wir fahren zurück nach Lauffen. Am nächsten Tag geht es über Birnau nach Eberbach. Am dortigen Ruderclub machen wir über Nacht fest. In direkter Nachbarschaft liegt die Bootswerft Empacher. Hier werden die wohl weltbesten Rennruderboote produziert. Der firmentypische gelbe Bootsack dominiert zumindest die internationalen Regattaplätze.

Im Hotel Karpfen kommen wir unter. Ein Haus mit urgemütlicher Atmosphäre, die von dicken Teppichböden und einer in warmen Tönen gehaltenen Einrichtung verströmt wird. Die in der Speisekarte aufgeführten Produkte leisten ihren guten Beitrag zu unserem Wohlbefinden.

Der Neckar verlangte uns einiges ab: 30-38 Kilometer Tagesetappe, durch die Staustufen fehlende Strömung, Gegenwind, heiße Sonne und unsere 600 kg schwere Barke sind unsere Rahmenbedingungen. Aber es war lohnend. Das kurvenreiche tief eingeschnittene Neckartal entschädigt Kilometer für Kilometer. Pittoreske Siedlungen wechseln schon hinter der nächsten Biegung zu Situationen in der nur noch Wald, Wasser und Himmel sichtbar sind.

Von unserem Rastplatz bei Neckarsteinach konnten wir vier Burgen gleichzeitig sehen.

Unsere Schlussetappe führte nach Heidelberg. Der Anblick von Stadt und Schloss war dem eines Weltkulturerbes würdig. Auf den Uferwiesen, umgeben von Studenten dieser alten Universitätsstadt, holten wir unseren „Kohlenpott“ mit vereinten Kräften und geübter Technik aus dem Wasser.

Ein letzter, stimmungsvoller Abend im Hotel Karpfen und dann ging es zurück nach Hause. Mit dem „Kohlenpott“ auf dem Hänger ins Ruhrgebiet.

Es ruderten: Hans-Jürgen Baranowski, Dieter Kurrat, Klaus Kipper-Doktor, Manfred Kruse, Peter Kleversaat, Fritz Merle, Peter Nölke, Karl-Heinz Plugge, Heiner Watty, Heiner Wick.





Kanalgeburtstag

H.-J. Siering

Der Kanal gab sich eher bescheiden zu seinem 100. Geburtstag. Hatten wir doch schon oft und reichlich bei den tausenden von Kilometern, die wir im Laufe seines Lebens auf ihm abgerudert haben, Gelegenheit ordentlich zu schwitzen, so war das Wetter, das er zu seiner Geburtstagsfeier am 30. August bestellt hatte, eher durchwachsen.

Der Plan war genial einfach: ein gemeinsamer Bootskonvoi der Herner Wassersportler bis zum Veranstaltungsgelände „Unser Fritz“ – wo ein Kanalfest der Stadt Herne stattfand – anschließend ein Besuch mit zwei Achtern bei den Kanuten des Gelsenkirchener Kanoclubs – wo die Kanalparty der Nachbarn aus Gelsenkirchen stieg – dann Rückkehr zum RVE-Gelände. Dort sollten dann während eines gemütlichen Zusammenseins einige Hipp,Hipp,Hurra auf das Geburtstagskind ausgebracht werden.

Selbst so einfache Pläne scheitern manchmal an den Gegebenheiten. Die Schleusung der Kanuten aus dem Oberwasser war mehr als eine halbe Stunde vor der verabredeten Zeit, so dass der Bootskonvoi irgendwie in allgemeiner Hektik nicht richtig in die Gänge kam. Trotzdem ist noch ein ganz ansehnliches Foto für die Annalen entstanden (siehe Titelbild). Dass leichte Schauer und Nieselregen Wassersportlern nicht die Stimmung vermiesen können, ist selbstverständlich und nicht erst seit dem 100. Geburtstag des Rhein-Herne-Kanals so. So wurde es doch noch eine nette Feier - wie auch auf den Bildern erkennbar.





RUDERVEREIN EMSCHER WANNE-EICKEL-HERTEN E.V.

9. HERNER RUDERTAG

am 20. September 2014
auf dem Rhein-Herne-Kanal
ab 12.00 Uhr





Vorläufe

	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4	Bahn 5	Bahn 6
LK II							
1. Vorlauf/ Frauenfinale	12:00	Anton Graf Reisen & Spedition <i>Graf's Riverliner / w</i>	Klaeser <i>Red-Pearl</i>	Vulkan Lokring Rohrverbindungen GmbH&Co.KG <i>LOKladies</i>	St.Elisabeth Gruppe GmbH <i>Queen Elisabeth I</i>	SC Preußen Hochlarmark <i>Wellentänzerinnen</i>	NWB Verlag <i>Ruderblitze 1</i>
2. Vorlauf	12:15	Elektro- Böing <i>Böing</i>	CDU Fraktion Herne <i>Schwarze Strümpfe</i>	Caritasverband Herne e.V. <i>Flammenkreuzer</i>	rku-it <i>Freibeuter</i>	Allianz Agentur Sarah Erk u.Lars Heckmann <i>Die Allianz Schlümpfe</i>	Gymnasium Eickel <i>Lehrerinnengaleere</i>
3. Vorlauf	12:30:00	Klaeser <i>Klaeser-Werkstatt-Krautler</i>	rku-it <i>Pinkes Pony</i>	Caritasverband Herne e.V. <i>Kenterprise</i>	Gymnasium Petrinum <i>Paddel-Petrinum</i>	Münterfering-Gockeln <i>Abfallpiraten</i>	Anton Graf Reisen & Spedition <i>Graf's Riverliner/Rookie</i>
4. Vorlauf	12:45	Klaeser <i>Neid Rider</i>	Vulkan Kupplungs- u. Getriebebau B.Hackforth GmbH&Co <i>Speedy Gonzales</i>	Feuerwehr Herne <i>Die Wilde 14</i>	St.Elisabeth Gruppe GmbH <i>IT Tanik</i>	Herner Sparkasse <i>Fussl</i>	
5. Vorlauf	13:00	AGR mbh <i>AGR Azubiboot I</i>	Herner Sparkasse <i>Die Gewinner</i>	Evonik Industries AG <i>Chaos Piraten</i>	AGR <i>Trizepstorpedos</i>	St.Elisabeth Gruppe GmbH <i>Wilde Elii</i>	
6. Vorlauf	13:15	St.Elisabeth Gruppe GmbH <i>IT Men Group</i>	Herner Gesellschaft für Wohnungsbau MBH <i>Die Quiletscheentchen</i>	AGR mbh <i>AGR Azubiboot II</i>	Herner Sparkasse <i>Die Schnitzels</i>	Gymnasium Eickel <i>Lehrergaleere</i>	
LK I							
1. Vorlauf	13:30	Anton Graf Reisen & Spedition <i>Graf's Riverliner / m</i>	Feuerwehr Herne <i>Löschboot 14</i>	ISAP AG <i>Norbartzahl.de</i>	AGR <i>Four For Fun</i>		
2. Vorlauf	13:45	Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe <i>WSW</i>	Müller-Die Lila Logistik GmbH&Co.KG <i>Lila Wikinger</i>	St.Elisabeth Gruppe GmbH <i>Health Angels</i>	NWB Verlag <i>Ruderblitze 2</i>		



RENNPLAN

Hoffnungsläufe

	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4	Bahn 5	Bahn 6
LK II							
1. Hoffnungslauf	14:15	2.P VL 1	4.P VL 2	3.P VL 3	5.P VL 4		
2. Hoffnungslauf	14:30	2.P VL 2	4.P VL 3	3.P VL 4	5.P VL 5		
3. Hoffnungslauf	14:45	2.P VL 3	4.P VL 4	3.P VL 5	5.P VL 6	7.P VL 1	
4. Hoffnungslauf	15:00	2.P VL 4	4.P VL 5	3.P VL 6	5.P VL 1	6.P VL 3	
5. Hoffnungslauf	15:15	2.P VL 5	4.P VL 6	3.P VL 1	5.P VL 2		
6. Hoffnungslauf	15:30	2.P VL 6	4.P VL 1	3.P VL 2	5.P VL 3		
LK I							
Hoffnungslauf	16:00	2.P VL 1	3.P VL 2	4.P VL 1	4.P VL 2	2.P VL 2	3.P VL 1

Halbfinals

LK II							
1. Halbfinale	16:30	1.P VL 1	1.P VL 6	1.P HL 1	2.P HL 6	1.P HL 2	2.P HL 4
2. Halbfinale	16:45	1.P VL 2	1.P VL 5	1.P HL 3	2.P HL 5	1.P HL 4	2.P HL 1
3. Halbfinale	17:00	1.P VL 3	1.P VL 4	1.P HL 5	2.P HL 2	1.P HL 6	2.P HL 3

Finals

LK I							
Finale	17:30	4. P HL	2.P HL	1.P VL 1	1.P VL 2	1.P HL	3.P HL
LK II							
Finale	18:00	2.P HF 3	1.P HF 1	1.P HF 2	1.P HF 3	2.P HF 2	2.P HF 1
Superfinale	18:30		1.P LK I	1.P LK II			

Alle Zeiten sind ungefähre Angaben ! Bitte achten Sie auf die Lautsprecherdurchsagen !



Der Weg ins Finale

von H.-J. Siering

In diesem Jahr haben insgesamt 42 Boote gemeldet, davon haben sich 8 Boote selbst in die Leistungsklasse I (LK I) eingruppiert, 7 Boote sind reine Frauenboote und werden einen eigenen Frauenwettbewerb austragen.

Für die LK I sieht der Regattaablauf folgendermaßen aus:

2 Vorläufe (VL) mit je 4 Booten: die Erstplatzierten kommen ins Finale, die anderen in den Hoffnungslauf (HL)

Aus dem HL kommen die Plätze 1 bis 4 ins Finale.

Etwas komplizierter wird es in der LK II mit insgesamt 34 Booten:

Hier gibt es zunächst 6 VL :

1 VL mit 7 Booten, 2 VL mit 6 Booten und 3 VL mit 5 Booten.

Im 1.VL starten die 7 Frauenmannschaften und fahren in diesem Rennen gleichzeitig den Frauenwettbewerb aus. Die Plätze 1 bis 3 werden mit Pokalen geehrt.

Wie aus den übrigen 5 VL kommen auch die Erstplatzierten des Frauen-Vorlaufes ins Halbfinale.

Der Rest (28 Mannschaften) muss in die Hoffnungsläufe (HL). Die Teams werden auf 6 HL verteilt : 2 Rennen zu 4 Mannschaften, 4 Rennen zu 5 Mannschaften.

Der erste und der zweite Platz in den 6 Hoffnungsläufen berechtigt zur Teilnahme am Halbfinale.

Die 18 Boote werden auf 3 Halbfinals verteilt. Die beiden Erstplatzierten aus den 3 HF kommen ins Finale.

Die Sieger der LK I bestreiten dann anschließend das Superfinale gegen die Sieger der LK II um den Wanderpokal.

In allen Disziplinen werden die ersten drei Plätze mit Pokalen und die einzelnen Teilnehmer mit Medaillen geehrt.

Ihr Containerdienst
**Müntefering
Gockeln.de**
02325/
94 92-0





Revival Tour von Dieter Kurrat

Einen lang gehegten, heimlichen Wunsch zweier alter Ruderkameraden, noch einmal ins Boot zu steigen, erfüllte die Altherrencrew des Ruderverein Emscher am 13. August 2014.

Wilhelm Bitomsky und Werner Breuker, beide schon über 85 Jahre alt, steuerten ihre ehemaligen Ruderrecken über die Alte Fahrt Olfen und den Dortmund-Ems-Kanal zum Ruderverein Lüdinghausen. Nach zünftigem Grillen und dem Austausch von vielen Weißt-du-noch-Erinnerungen ruderten 11 glückliche, alte Ruderkameraden wieder zurück bis Olfen.



Ein tolles Erlebnis für die ganze beteiligte Mannschaft und eine unbedingt nachahmenswerte Aktion.

Impressum

Herausgeber: RV Emscher Wanne-Eickel e. V.
 V. i. S. d. P. Dr. H.-J. Siering
 Redaktion: Dr. H.-J. Siering · Christa Kleversaat
 Layout: André Abbenhaus
 Gesamtherstellung: Blömeke-Media, Herne
 Auflage: 450, September 2014
 Anschrift: RV Emscher Wanne-Eickel e. V.
 Am Westhafen 27 · 44653 Herne
 Telefon: 0 23 61/6 28 04 · www.rvemscher.de







rku.it.

IMMER EIN STARKES TEAM

Partner unterschiedlichster Couleur erreichen gemeinsam mehr. Ausgeprägter Teamgeist und abgestimmte Technik sind dafür die Voraussetzungen. Als IT-Spezialist bieten wir beides und engagieren uns für unsere Kunden – sportlich und fair.

Outsourcing mit rku.it bedeutet:

- guter Kundenservice
- zuverlässige Abrechnung
- professionelles und effizientes Arbeiten
- maßgeschneiderte, zukunftsorientierte Lösungen

Deshalb verlassen sich mehr als 120 Unternehmen aus der Versorgungs-, Verkehrs- und Kommunalwirtschaft auf uns.

**Bei allem, was unsere Kunden von uns erwarten:
Wir tun mehr!**

www.rku-it.de





ERGO

Versichern heißt verstehen.

Ich bin für Sie vor Ort und informiere Sie gerne.

Auch in diesen Fällen:

- Hausratversicherung
- Privat-Haftpflichtversicherung
- Baufinanzierung

Generalagentur
Wolfgang Popp
Ebbinghäuser Str. 40, 45659 Recklinghausen
Tel 02361 7058
wolfgang.popp@ergo.de



Kostenlose Service-Nummer
Tel. 0800-7 42 23 57
Rufen Sie an!
Wir kommen zu Ihnen

Gesundheit im Doppelpack!



RUHR-APOTHEKE

Hauptstraße 225 · 44649 Herne
Tel. 023 25/7 31 38 · Fax 5 52 50
www.ruhr-apotheke-wanne.de



PARACELSUS-APOTHEKE

Gerichtsstraße 8 · 44649 Herne
Tel. 023 25/7 17 27 · Fax 5 52 50
www.paracelsus-apotheke-wanne.de





Ein Zwischenruf von Klaus Kipper-Doktor

Freizeitrudern im RVE

Unser Verein ist ein auf das Erlangen von Spitzenleistungen ausgerichteter Verein. Die vielen nationalen wie internationalen Titel sowie die Teilnahme an Weltmeisterschaften und Olympiaden lassen überhaupt keinen anderen Schluss zu. Diese Orientierung auf den Hochleistungssport hat dem Verein gut getan. Und ich persönlich wünsche mir, dass dies auch für die Zukunft gelten kann.

Im Umkehrschluss bedeutet dies aber nicht, dass Freizeitrudern in so einem Spitzenverein wie dem unseren nichts zu suchen oder allenfalls eine Existenzberechtigung am Rande der vereinsinternen Wahrnehmung hat. In der Vereinsgeschichte hat es solche Phasen wohl gegeben und dieser Umstand war an der einen oder anderen Stelle auch bis vor einigen Jahren noch spürbar. Selbst das klassische Mastersrudern konnte sich nur wenig etablieren. So wurde es mir mal berichtet.



Heute ist das nicht mehr so.

Freizeitrudern ist ein fester Bestandteil in unserem Sportangebot.

Und das ist nicht nur irgendwie schön – es entspricht einfach der Logik der Entwicklung des Sports insgesamt.





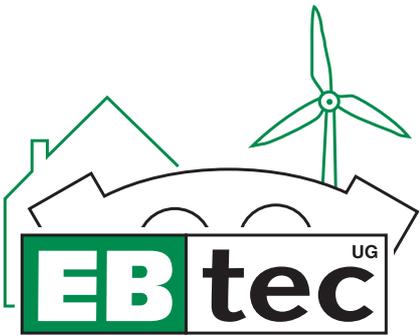
Das Lateinische „disportare“ bedeutet „sich zerstreuen“. Es ist die sprachliche Wurzel des Begriffes „Sport“. Anfang des 19. Jahrhunderts kam das Rudern als Novum von England nach Hamburg. Dort wurde der erste deutsche Ruderclub von englischen Kaufleuten und Hamburger Bürgern gegründet. Freizeitrudern, durchaus auch mal als Wettkampfsport ausgeübt, wurde damals vom Bürgertum entdeckt. Spitzenevents wie Olympiaden und Weltmeisterschaften gab es noch nicht. Hochleistungstraining auch nicht.

Die Veränderungen der Arbeitswelt, die Orientierung auf ein gesundes, auch freizeitorientiertes Leben und eine zunehmend älter werdende Bevölkerung sind Faktoren, die auch den Sport insgesamt betreffen.

Heute ist Freizeitrudern neben dem Kinderrudern bei uns im Verein ein wesentlicher Wachstumsfaktor.

Das Interesse am breitensportlich angelegten Training ist bei Jugendlichen genauso festzustellen, wie bei den älteren Jahrgängen. Für die Ruderwanderfahrt der berufstätigen Freizeitrunderer an die Weser in diesem Jahr interessierten sich 15 Leute. Zwölf fuhren letztendlich mit.

Im Freizeitrudern steckt für den RV Emscher noch eine Menge Entwicklungspotential. Dies ist meine feste Überzeugung.



EB tec UG

Von der Planung
bis zur Fertigstellung:
Alles aus EINER Hand.

Ingenieurgesellschaft für Energie- und Bautechnik

EB tec UG (haftungsbeschränkt)
Ingenieurgesellschaft für
Energie- und Bautechnik

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kai Uwe Schmidt
Hauptstraße 186 · 44652 Wanne-Eickel
Telefon: 02325 514-25
info@eb-tec.com · www.eb-tec.com

- Energieberatung
- Energetische Sanierung
- Neubau
- Altbausanierung
- Biologische Baustoffe
- Regenerative Energie
- Fördermittelberatung







Sicherheit schaffen

... auch in der Energiewende: Rund um die Uhr versorgen wir die Menschen unserer Stadt sicher und zuverlässig mit Strom, Erdgas und Wasser. Darüber hinaus bieten wir eine Vielzahl innovativer Dienstleistungen und unseren ganz persönlichen Kundenservice. Damit Sie Sicherheit genießen können.

www.stadtwerke-herne.de

stwh STADTWERKE
HERNE





edmundteam.de

Auch eine **unberührte Natur**
will **präzise** geplant und vermessen sein.

Ingenieurdienstleistungen nach Maß.

Für Ihre speziellen Aufgaben in der Ingenieur- und Industrievermessung nutzen wir modernste 3D-Mess- und Analysetechniken. Unsere Teams planen, organisieren und bearbeiten Projekte präzise und in jeder Größenordnung. Sprechen Sie uns an!

Dr.-Ing. Wesemann Ges.
für Ingenieurgeodäsie mbH
Bobenfeld 1 · D-44652 Herne

Telefon: +49 2325 6376-0
Telefax: +49 2325 6376-100
Internet: www.ib-wesemann.de



Foto von »dodger regatta« bei Flickr | www.flickr.com/photos/dodger_/7965436690/



Der lange Weg zum Leistungssport...

von Gabriela Baranowski



„Sollen Weiber rudern?“ 1924 urteilte ein Arzt namens Gerloff, dass der „Rudersport der Natur des Weibes wesensfremd sei. Er würde deutsche Mädchen verbilden und harte männliche Körper aus ihnen machen.“

Nicht alle dachten so. In Berlin gab es schon in den zwanziger Jahren reine Frauenrudervereine. In Köln gründeten die Frauen des Kölner Rudervereins erstmals 1929 „eine Frauenriege, die aber zunächst nur den Schwestern, Töchtern, Verlobten und Ehefrauen von männlichen Vereinsmitgliedern offenstand.“ - Es gab also zunächst wenige selbständige Frauenrudervereine, sondern nur Frauenriegen in den Ruderclubs. Der Einzug in die Bootshäuser wurde oftmals erschwert, da es keine Umkleieräume oder Duschen für die Damen gab. Gemischtgeschlechtliches Rudern war strikt verboten. Frauen durften zwar in Sporthosen rudern, aber nach Verlassen der Boote mussten die Damen sofort Röcke überziehen. Das Rennrudern war den Frauen ebenfalls nicht erlaubt, da es als unweiblich galt. Stattdessen wurden sie im „Stilrudern“ trainiert, um bei Regatten in Gigbooten die Zuschauer für die eigentlichen Wettkämpfe einzustimmen. Das Publikum mochte das „Stilrudern“, besonders das spätere „Stilschnellrudern“, das sie mit



WÖHLE DRÖGE BACKHOFF

NOTAR UND RECHTSANWÄLTE

NoRAe



■ **PETER WÖHLE, NOTAR**

Arbeitsrecht
Verkehrsstrafrecht
Ordnungswidrig-
keitsrecht



■ **ANDREA DRÖGE**

Forderungseinzug
Zwangsvoll-
streckungsrecht
Allgemeines Zivilrecht



■ **MICHAEL DRÖGE**

Verkehrsunfallrecht
Öff. Baurecht
Priv. Baurecht
Nachbarrecht
Forderungsmanagement



■ **KERSTIN SEIDL**

Familienrecht
Mietrecht
Allgemeines Zivilrecht



■ **MICHAEL BACKHOFF**

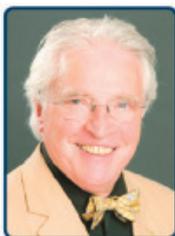
Erbrecht
Immobilienrecht
Wohnungseigen-
tumsrecht

In Bürogemeinschaft mit:



■ **JESSICA DIERKES**

Sozialversicherungsrecht
Schwerbehindertenrecht
Versicherungsrecht
Verwaltungsrecht
Reiserecht
allgemeines Zivilrecht



■ **THOMAS REUTER,
MEDIATOR**

Notdienst
0170/4 91 48 93
Strafrecht
Mediation
Familienrecht

☎ **0 23 25 - 95 26-0**

Fax 0 23 25 - 95 26-79



Wanner Straße 23-25
44649 Herne, Plan 3, A1

www.norae.de

kanzlei@norae.de





Beifall belobigten. Trotzdem hätten die Damen lieber an den Rennruderwettbewerben teilgenommen, denn sie empfanden die Beurteilung ihrer Leistung als unsachlich und subjektiv zumal die Schiedsrichter Herren waren.

Bewertungskriterien:

Der Kampf wird nur in Skullbooten ausgetragen. Maßgebend für den Sieg ist der ästhetische Gesamteindruck einer Mannschaft, der sich aus ausgeglichener und sauberer Arbeit ergibt. Fehler in der Ruderarbeit werden mit Strafpunkten belegt.

Sieger ist das Boot, das die wenigsten Strafpunkte erhält. Bei Gleichstand wird gelöst. Die Strecke muss wenigsten 300 Meter betragen und in ihrer ganzen Länge von den Richtern einsehbar sein. Das Zeichen zum Abfahren wird durch den Schiedsrichter dem Steuermann gegeben.

1. Schlechter, ungenauer Einsatz ohne merkbaren Anriss.
2. Krummer Rücken beim Rückschwung und schiefes Schwingen.
3. Ungleichmäßiges Schwingen innerhalb der Mannschaft.
4. Zu tiefer Durchzug (es wird aus den Armen gerudert und nicht aus dem Nacken)
5. Der Kopf wird nicht in Verlängerung gehalten, sondern sinkt am Ende des Rückschwunges mit dem Kinn zur Brust.
6. Der Rollsitze wird falsch gebraucht
7. Die Arme werden nicht an den Rippen entlang geführt, sondern die Ellenbogen seitlich gebogen.
8. Das Blatt wird vor dem Herausnehmen schon unter Wasser gedreht.
9. Die Hände werden nicht schnell von der Brust fort und wieder in die Ausgangslage gebracht (der Oberkörper bleibt zu lange hinten liegen)
10. Schnelles Vorrollen mit zu weit geöffneten Knien.

Betrachtet man die Wettkampfordnung, so kann man die steife und unnatürliche Körperhaltung kritisieren. Das Bedürfnis nach einer ganzheitlichen Ruderbewegung ist aus heutiger Sicht nachvollziehbar. Ursprünglich sollte das „Stilrudern“ die Vereinheitlichung und die Verbesserung der Technik fördern.

Dies führte mit dem Wunsch alles richtig machen zu wollen aber zu einer überkorrigierten unnatürlichen Haltung. Nach allgemeiner Unzufriedenheit kam man zu dem Schluss, dass Rudern zum Vorwärtskommen da ist. Nirgends schätzte man die müde Schleichfahrt von im Boot Haltungsgymnastik vorführenden Damen.

Also wurden Änderungen vorgenommen, die im Ganzen das „Stilschnellrudern“ in Form und Schnelligkeit verbinden sollen. Die Strecke wurde auf 1000 m bei stehendem oder schwach fließendem Wasser festgesetzt. Neu war, dass mehrere Boote gleichzeitig starteten und die Schiedsrichter diese begleiteten:





Werte Schätzen

Die RAG Montan Immobilien bündelt ein vielseitiges Know-How rund um Immobilien und Flächen. Seit über 30 Jahren verwaltet das Unternehmen Liegenschaften des RAG-Konzerns und entwickelt industriell vorgenutzte Areale zu gefragten Standorten.

Dazu gehören Gewerbe- und Industrieflächen, Standorte für

Photovoltaik- und Windkraftanlagen, moderne Wohngebiete, Einzelhandel-, Grün-, Freizeit- sowie Naherholungsflächen. Mit den vier Geschäftsfeldern Entwicklung, Erneuerbare Energien, Umwelt sowie Management unterstützt RAG Montan Immobilien erfolgreich den Strukturwandel im Ruhrgebiet und Saarland.

RAG Montan Immobilien GmbH
Im Welterbe 1-8, 45141 Essen
info@rag-montan-immobilien.de
www.rag-montan-immobilien.de

Die Zukunft ist unser Revier.





- Jeder Schiedsrichter bewertet das Starten mit 1-5 Punkten,
- die Strecke mit 1-10 Punkten, den Endkampf mit 1-5 Punkten.
- Das erste durch das Ziel fahrende Boot erhält außerdem 3 Punkte von jedem Schiedsrichter, das zweite Boot 1 Punkt.
- Die Endbewertung basiert auf dem allgemeinen Eindruck, den jeder Richter von der Ruderarbeit der Mannschaft hatte.
- Erschöpfte Ruderinnen hatten keine Siegeschance. Diese Maßnahme sollte gewährleisten, dass das Stilschnellrudern sich weiterhin am Stilrudern und nicht am Rennrudern orientierte.
- Die Punktvergabe war die gleiche wie beim herkömmlichen Stilrudern, so dass maximal 100 Punkte erzielt werden konnten.

Doch es ging weiter aufwärts. Im Rahmen der Europameisterschaften der Männer in Berlin konnten die Frauen ihr Können im „Stilschnellrudern“ in vier Doppelachtern demonstrieren. Man bedauerte es sehr, dass es sich dabei nicht um einen Wettbewerb, sondern nur um eine Fahrt zu Ehren der Ruderkameraden handelte. Die vier Doppelachter müssen ein so beeindruckendes Bild abgegeben haben, dass während der Vorbeifahrt die Ovationen des begeisterten Publikums nicht enden wollten. Das Einlagerennen brachte den Frauen soviel Anerkennung wie selten zuvor. Ein männlicher Offizieller attestierte den Frauen sogar eine mehr als gelungene Darbietung: „Wenn man an all die Geduld denkt, an die Anstrengungen und die Zähigkeit, die aufgebracht wurde, um eine solche Darbietung voller Schönheit, Takt, Rhythmus und Technik zu bringen, so ist man erschlagen. Wahrhaftig, die vier Klinkerachter waren außerordentlich gut in Fahrt. Und mein Gott, was für schöne Frauen waren diese Ruderinnen.“

Eine weitere Variante Rudern attraktiv zu machen bestand im sogenannten „Schlagzahlrudern“. Vor dem Rennen wurde eine Probefahrt gemacht, um die Schlagzahl festzulegen, mit der eine abgemessene Strecke durchfahren werden musste. Trotz aller Vorteile, die diese Rennen mit sich brachten, wie das Gefühl für den Lauf des Bootes, für Schlagzahlhöhe oder für gute ökonomische Arbeit konnte sich diese Disziplin nicht durchsetzen. Bei großer Beliebtheit scheiterten sie immer stärker an auftretenden Differenzen beim Zählen von Schlägen. War die Schlagzahl nicht richtig bemessen oder die Witterungsverhältnisse ungünstig kam es vor, dass Boote die Ziellinie nicht erreichten und aufgeben mussten. Derartige Ereignisse waren deprimierend für die Ruderinnen und kein gerechter Lohn für Trainingarbeit.

Noch bis Ende der 60er Jahre konnten sich ähnliche Varianten durchsetzen, auch wenn inzwischen die Rudertechnik und das Bootsmaterial der Herrengesellschaft von den Damen selbstverständlich genutzt wurde. Erst 1974 nahmen Frauen erstmalig an einer Weltmeisterschaft in Rennbooten teil und zwei Jahre später standen sie das erste Mal im olympischen Wettkampf in zahlreichen Bootsklassen ihren „Mann“.





seit über 70 Jahren

„Alte Drogerie in Crange“

Hauptstraße 408 · 44653 Wanne-Eickel (Herne)

Tel. 02325.73666 oder 0177.2571662



Liköre Spirituosen aus dem Ruhrgebiet
Ruhgebietsartikel Heimatliebe Lebensgefühl
Deine Stadt Wein Steinkohle
Sekt www.altedrogeriemeinken.de





Wer hat dich, du schöner Wald? Oder: Wir brauchen Parkplätze!

„Ich bin der Baum vor deinem Haus, weit breit ich meine Zweige aus. Ich seh dich morgens früh aufstehn und abends in die Federn gehen. Wenn du vorbei gehst, grüß mich mal, und wenn es trocken ist, gieß mich mal!“

Ich bin der Baum vor deinem Haus, weit breit ich meine Zweige aus!“

Als der Pfingststurm kam verstummte vielfach das Lied des Baumwipfelchores. Zu viele ehemalige Mitsänger waren nicht mehr singfähig. Zwar breiteten sie ihre Zweige immer noch aus, aber jetzt auf Straßen, Auto- und Hausdächern und nicht mehr zur Erfrischung der Frühaufsteher. Und was der Sturm nicht geschafft hatte, wurde jetzt von der Kettensäge erledigt.

Auch in unserem „Bootshauswäldchen“ mussten sich viele Bäume aus der Sangesgemeinschaft verabschieden. Und so mussten wieder die vereinseigenen Holzfäller antreten, um unser Wäldchen nach dem Motto „der Wald wird gefegt“ in einen zivilisierten Zustand zu versetzen, d.h. Parkplätze müssen her!

Sie sagen: Wieso wieder?

Welch ein Glück, dass unser Vorstand in weiser Voraussicht schon zu Jahresbeginn festgestellt hatte, dass große Teile des Baumbestandes im Wäldchen die Vorschriften für Standfestigkeit und Sicherheit nicht mehr erfüllten und deshalb rechtzeitig und gewaltsam aus dem Baumwipfelchor ausgeschlossen werden mussten. So wurden im Schnellkurs – unter Anleitung Sachkundiger – Holzfäller aus-



WSW 
wir sind wohnen

Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Wanne-Eickel eG

Königstraße 68 · 44651 Herne

Tel.: 0 23 25 - 58 93 80

www.wsw-herne.de



gebildet (es handelt sich hier größtenteils um Rentner im Nebenjob), die dann unter Einsatz aller Kräfte für die Dezimierung der nicht mehr Standfesten Sorge tragen.

Jetzt versteht der Leser auch das oben genannte „Wieder“.

Wie viele Autodächer hätte es wohl gekostet, wäre diese Maßnahme unterblieben?

Jetzt ist das „Wäldchen“ als Standortbestimmung aus dem Wortschatz unseres RVE zu streichen. Es musste der Zivilisation – sprich Parkplätze – weichen. Wir werden lange warten müssen, bis es einen Gesang der Sechszylinder geben wird, und der Baumwipfelchor wird sich wohl ganz auflösen müssen.

Bleibt die Frage: Was wird uns der nächste Sturm wohl bringen?

Fritz Merle

Eickeler VINOthek

Präsentservice für alle Anlässe
Veranstaltungen bis 60 Personen
Individuelle Weinverkostung
Wein, Bier, Kaffeespezialitäten, Spirituosen, Tapas uvm.
Fachlich, qualifizierte Beratung durch den
Sommelière Kai Weyers
Überdachte und beheizte Weinterrasse
Lieferung frei Haus

Eickeler VINOthek
Kai Weyers | Herzogstraße 4 | 44651 Herne

Tel.: 0 23 25 | 666 982
Fax: 0 23 25 | 666 983
Mail: info@eickeler-vinothek.de
Web: www.eickeler-vinothek.de



Triumph am Rhein-Herne Kanal

von Gabriela Baranowski

Immer wenn wir Gäste hatten beneideten sie uns um unser schönes Vereinslokal. Sicher hatten sie Recht! Die Zeche Scherlebeck mit ihren denkmalgeschützten Mauern sollte für viele Jahre ein angemessenes Quartier für das TR-Register Gruppe Ruhrgebiet sein. Doch vor einigen Wochen traf es uns tief ins Mark. Martina unsere gute Seele und Spezialistin für flüssige und feste Nahrung wird sich zurückziehen und in den Ruhestand gehen. Aus! Vorbei!

Was nun? Ohne Martina ist ein Freitagabend nicht vorstellbar, schließlich kommen einige direkt vom letzten Arbeitseinsatz zum Clubtreffen.

Also blieb nichts anderes übrig als sich auf die Suche nach einer neuen Bleibe zu machen. Das war eine nicht so einfache Aufgabe, zumal die neue Behausung drei Eigenschaften unbedingt erfüllen musste:

1. ein großer, einsehbarer Parkplatz für Gummi, Lack und Leder
2. ein Wirt mit der Bereitschaft uns ein leckeres Buffet zu kredenzen, statt a la carte zu essen.
3. und natürlich benötigen wir einen separaten Raum für ca. 60 Personen, in welchem nach den Benzingesprächen ein turbulentes, vierwöchentliches Clubleben stattfinden kann.

Alles zusammen mit Ruhrgebietscharme, gut erreichbar, einladend, gemütlich...?

Nun, ich kenne da eine Insel, zwischen Emscherlauf und Rhein-Herne Kanal und zwischen Kraftwerkskohle und Hafengleisen gelegen, an der seit gut achtzig Jahren ein Ruderverein seine Bootsflotte durch das Kanalwasser gleiten lässt. Hier könnte es passen. Ich taste mich heran um zu erfragen, ob man sich beim RV Emscher ein Zusammenleben mit dem TR- Register vorstellen könnte. Dann steht das erste Treffen am 4.7.2014 endlich fest!

Es sollte in vielerlei Hinsicht eine umfangreiche Tagesordnung geben:

Martina ihr erstes Enkelkind erwartend sollte verabschiedet werden, der neue Präsident -Thomas Asmus- sollte uns begrüßen, der Vorsitzende des Rudervereins Emscher – Jochen Siering - einige Grußwort sprechen, eine Versteigerung war nachzuholen...und ein Fernseher musste her, denn Deutschland spielte im Viertelfinale gegen Algerien! Puuh! !!!





Gebäudetechnik GmbH

Sanitär · Heizung · Klima- und Solartechnik



Besuchen Sie unsere **BADMÖBELAUSSTELLUNG** mit den besonderen F+F Produkten! Beachten Sie auch unsere neue **HOMEPAGE** unter www.vestring-gebaeudetechnik.de.

Vestring Gebäudetechnik GmbH

Am Trimbuschhof 13c

44628 Herne

Telefon: 02323 9196044

Telefax: 02323 9196046

www.vestring-gebaeudetechnik.de





Der Terminplan war eng, das Bier gekühlt, der Hunger groß, das Essen lecker und pünktlich serviert, denn Fußball wurde zur Abwechslung mal ohne Verlängerung gespielt. Wahrlich turbulent dieser Abend und meine Nerven einer Zerreißprobe nahe.

Und während der Union Jack - liebevoll am Türrahmen eingeklemmt – geduldig dem bunten Treiben folgte, konnte ich berichten, warum der RVE ein passender Schlagmann oder das TR - Register ein guter Beifahrer sein werden.

„Englische Kaufleute bringen den Rudersport nach Hamburg, was 1836 zur Gründung des 1. Hamburger Ruderclubs führt. Dieser anglophile Sport findet auf dem Kontinent schnell weitere Liebhaber und zahlreiche Neugründungen folgen.

Nur 50 Jahre später wird durch den deutschen Auswanderer und Zweiradtüftler Siegfried Bettmann initiiert die „Triumph cycle company“ in Coventry gegründet. Ab 1953 werden hier die ersten Triumph TR2 Modelle vom Band laufen und deutsche Cabriofahrer begeistern. Genau in diesem Jahr startet der Ruderverein Emscher den Bau des Bootshauses, das uns nun ein gemeinsames Dach über dem Kopf bietet. Und während die reiche Stadt Wanne-Eickel 1975 die verarmte Stadt Herne heiraten muss, wird in Hamburg das TR-Register ins Leben gerufen. “ Was in Zukunft in diesem Hause zählt ist der Triumph im doppelten Sinn:

Siege für unsere kleinen Roadster auf historischen Rennstrecken und für den RVE auf den Regattastrecken Europas. Viel Erfolg...man sieht sich ...im Bootshaus.

„Glück auf“ am Rhein-Herne- Kanal just zum 100. Geburtstag.





I Sozialstation

Selbstständig leben – solange es geht.

Ambulante Hilfen, die Ihnen das Leben erleichtern: Altenpflege – Krankenpflege – Ambulante psychiatrische Pflege – Hausnotruf – Haushaltsnahe Dienste und mehr...



Lassen
Sie sich
beraten!

02323-9296060, Schulstr. 16
02325-928080, Hospitalstr. 12

Caritas-Sozialstationen





2014 – Regatten

von H.-J. Siering

Wir sitzen schon Stunden im Flieger. Das Einschlafen funktioniert immer nur fraktioniert: mal schläft der rechte Arm ein, dann der linke Fuß, zwischenzeitlich auch der Kopf, nachdem ich schon drei Filme im Bordfernsehen gesehen habe, davon einen auf Englisch – sozusagen als Schnellkursvorbereitung für die nächsten zwei Wochen, in denen wir uns mit rudimentären Englischkenntnissen und Händen und Füßen in den USA durchschlagen müssen.

Wir – meine Frau Kerstin und ich, der Autor des Artikels – sitzen im Flugzeug nach San Francisco, wo wir unsere an der University of California/Berkeley studierende, jüngere Tochter Charlotte besuchen wollen. Genauer gesagt ist uns klar, dass es mit dem Besuchen nicht so viel werden wird, da Charlotte, wie zu erwarten ist, kaum Zeit für uns haben wird. Schon bei unserem Eintreffen in Berkeley am Freitagabend sitzt sie in irgendeinem Unihörsaal und schreibt die letzte Klausur des Semesters – bis 22 Uhr. Zu einem Treffen danach sind wir nach zwölf Stunden Flug und sie nach einem langen Tag mit zwei Trainingseinheiten und einer abendlichen Prüfung zu müde. Aber es gibt ein gemeinsames Frühstück am Samstagmorgen – bevor sie am späten Vormittag mit ihrem Cal- womens-rowing - Team zur Pac-12- Regatta nach Sacramento startet.

Diese Regatta ist auch unser erstes Ziel. Am Sonntag um 10 Uhr treffen sich in Sacramento an einem malerisch gelegenen Wassersportzentrum, wo sich auch die



Deutsche Nationalmannschaft vor der Weltmeisterschaft 2010 in Neuseeland vorbereitet hat, die 12 Uni-Mannschaften der Universitäten der Pacific-Küste Amerikas. Es geht um die regionale Qualifikation für die nationalen amerikanischen Meisterschaften, den NCAA- Meisterschaften, die in diesem Jahr zwei Wochen später in Indianapolis ausgetragen werden.

Es starten nur Großboote, und zwar die jeweils ersten und zweiten Achter eines jeden Teams in ihren Leistungsklassen und die Vierer mit Steuermann, d.h. jedes Team besteht aus zwanzig Ruderinnen und drei Steuerfrauen. Auch die Männer sind in Sacramento dabei, haben aber für die NCAA- Meisterschaften eine eigene Veranstaltung.

Den Regattaplatz betritt man erst nach Entrichtung des Eintrittspreises in Höhe von 5 Dollar. Alle Zuschauer sind in den Farben ihrer Universität gekleidet oder tragen irgendein Accessoire ihres Teams. Bekenntum ist hier angesagt. Am Ufer, das seicht in den See abfällt, stehen ca. 15 Pagodenzelte nebeneinander. Jedes gehört zu einer Uni, alle Zelte sind gut erkennbar zuzuordnen und fungieren als Treffpunkt für die Fans. Die sind aus aller Welt angereist, die Atmosphäre ist so international wie das Team: Norwegen, Australien, Neuseeland, England, wir aus Deutschland und natürlich viele Eltern aus den USA.

Kerstin trifft Susann Chapman-Popa, eine quirlige Australierin, die sogar etwas Deutsch spricht. Die Beiden kennen sich – oder besser gesagt- sie sind sich schon mal begegnet: vor dreißig Jahren, beim Start zum olympischen Endlauf 1984 im Vierer mit auf dem Lake Casitas (liegt hier ganz in der Nähe, nur sechs Autostunden entfernt): Susann im Boot der Australier, Kerstin bei den Deutschen. Susann kann sich noch an jeden Schlag des Rennens erinnern, Kerstin „glaubt“, dass sie sechste und damit letzte geworden sind. Hat wohl weniger mit Alzheimer als mit Verdrängung zu tun, Susann hat nämlich mit ihrer Mannschaft Bronze geholt. Nun sitzen die Töchter, Charlotte und Rosie, gemeinsam im Cal-womens-rowing Team und werden in ihrem Rennen Dritte. Susann ist spürbar angefressen, einige andere Eltern auch. Besonders schwer wiegt, dass die Boote aus Stanford und Washington vor dem Cal-Team durchs Ziel gehen. Die Rivalitäten zwischen den Unis an der Westküste werden offen ausgelebt, dagegen sind die zwischen Schalke und Dortmund ausgetauschten „Nettigkeiten“ friedensnobelpreisverdächtig. Letztlich werden beide Achter des Cal-womens-rowing Teams „nur“ dritte und der Vierer mit Steuermann ebenso. In der Gesamtwertung bedeutet das den dritten Platz hinter Stanford und Washington und Headcoach Dave O Neel ist „very pissed off“. Charlotte sieht zwei harte Wochen bis zu den NCAA- Meisterschaften auf sich zukommen.

Dazu muss man wissen, dass in den USA wesentlich härter/intensiver als bei uns trainiert wird. Dave – sicherlich ein Top-Trainer, der schon Mannschaften bei Olympia betreut und in diesem Jahr die US-U23-Nationalmannschaft bei den





WM in Varese geleitet hat – scheut sich nicht, zur Not noch dicht vor dem Zielwettkampf Ergometer-Leistungsteste, eingebettet in Trainingseinheiten mit hochintensivem Intervalltraining fahren zu lassen. Auch Bootsumbesetzungen sind einige Tage vor der Zielregatta immer noch denkbar. Der Druck auf die Aktiven wird dadurch sehr hoch gehalten und im Prinzip ist jedes Training ein Leistungstest. Parallel dazu wird der Teamgedanke extrem forciert, wobei das immer wieder geweckte Bewusstsein, in einer langen Tradition zu stehen, einen wesentlichen Faktor darstellt.

Wir verbringen die folgende Woche mit Ausflügen in Berkeley und Umgebung, sehen unsere Tochter gelegentlich abends zum Essen und fahren dann mit dem Auto die berühmte Westküstentour Highway Nr.1 von SF nach Los Angeles auf der wirklich malerischen Küstenstraße. Kurz vor Santa Barbara biegen wir links ab in die Berge und begeben uns auf die Suche nach besagtem Lake Casitas- dem Austragungsort der Olympischen Regatta 1984. Tatsächlich finden wir diesen See etwas versteckt in den Bergen und nur zu 2/3 voll. Der Zugang ist mittlerweile schwierig und nur über einen großen Campingplatz möglich, der aber abgesperrt ist. Offensichtlich handelt es sich um ein Trinkwasserreservoir.



Von LA fliegen wir nach Indianapolis, dem Austragungsort der NCAA-Meisterschaften der Frauen. Wieder eine wunderschön gelegene Seestrecke, eingebettet in einen Naturpark, den „Eaglecreek“.

Das Wetter ist heiß und schwül, in der Woche vor den Rennen hat es mehrere Gewitter gegeben. Die Regatta läuft über mehrere Tage und wird wie üblich mit Vorrennen und Halbfinals ausgetragen, ebenfalls nur in Großbooten. Das Niveau ist sehr hoch und die Finalplätze sind von den 22 aus ganz Amerika kommenden Teams hart umkämpft. Selten habe ich eine solche Vielzahl von teilweise knappsten Entscheidungen gesehen. Auch am Finaltag beginnt die Regatta um 10 Uhr morgens mit dem Absingen der Nationalhymne und ist nach knapp zwei Stunden beendet, bevor die große Mittagshitze einsetzt. Das Cal-Team belegt wieder wie im letzten Jahr den zweiten Platz hinter Ohio und ist damit zum zehnten Mal in Folge unter den drei Erstplatzierten.

Zurück in der Heimat steigen Charlotte und ihre Kommilitonin Dorothee Beckendorff, ebenfalls Teammitglied in Berkeley, in den Zweier ohne mit der Absicht, in





WEYERS ARCHITEKTEN

www.weyers-architekten.de

- ▶ NEU- UND UMBAU
- ▶ SANIERUNG
- ▶ PROJEKTENTWICKLUNG
- ▶ ENERGIEBERATUNG
- ▶ THERMOGRAFIE
- ▶ ENERGIEAUSWEIS
- ▶ LUFTDICHTIGKEITSPRÜFUNG
- ▶ LECKAGEORTUNG
- ▶ MODELLBAU

VEILCHENWEG 73
44651 HERNE
TELEFON 02325 / 9332-0
TELEFAX 02325 / 9332-32

SPREENENDE 22 A
22453 HAMBURG
TELEFON 040 / 639048-0
TELEFAX 040 / 639048-32

info@weyers-architekten.de



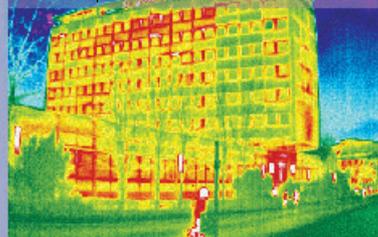
BAUJAHR 2004-2005:
Herner Sparkasse, Herne



BAUJAHR 2004:
Mehrfamilienhaus Herne



INFRAROT-AUFNAHME:
Herner Sparkasse, Herne



IN PLANUNG:
Energiesparhäuser, Röhlinghausen



IN PLANUNG:
Mehrgenerationen-Wohnen, Herne





Deutschland durch überzeugende Leistungen sozusagen nachträglich in das Nominierungsgeschehen einzugreifen. Nach einer guten Woche Training unter jet lag-Bedingungen gelingt dies auf der Regatta in Ratzeburg noch nicht so ganz. Die Rennergebnisse sind längst noch nicht überzeugend. Für die mitreisenden Eltern heißt es: außer Spesen nicht viel gewesen, aber: mal wieder Ratzeburg gesehen, ist bei leidlich schönem Sommerwetter immer wieder eine (Kurz-) Reise wert.

Erst zwei Wochen später, bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften U23 in Brandenburg platzt der Knoten und Charlotte und Dorothee werden zur Überraschung aller überlegen Deutsche U23 Meister im Zweier ohne. Die Nominierungskommission des DRV nominiert die Beiden für die U23-Weltmeisterschaften in Varese/Oberitalien.

Zwei Tage später geht es ins Trainingslager nach Ratzeburg. 400 bis 500 gemeinsam geruderte Kilometer sollten Technikstabilisierung und größere Sicherheit für die U23 Weltmeisterschaft bringen. Trainingsphysiologisch ging es darum, den in den USA erworbenen Stand möglichst zu halten, eventuell noch ein bisschen auszubauen.

Rudereltern fahren natürlich, wenn es irgendwie möglich ist, zu solchen bedeutenden Regatten wie Weltmeisterschaften – so auch wir, zusammen mit Beckendorffs, den Eltern der Zweierpartnerin von Charlotte. Schon der Vorlauf, den wir auf der Hinfahrt im Auto verfolgen, lässt nichts Gutes erahnen.

Die Zeitabstände nach vorne sind doch recht groß. Im Hoffnungslauf müsste schon ein kleines Wunder geschehen, wenn es noch für eine Endlaufteilnahme bei den Beiden reichen sollte.

Pünktlich zum Hoffnungslauf treffen wir nach Zwischenübernachtung in Basel und nach gemütlicher Fahrt durch die malerische Schweiz in Varese an der Regattastrecke ein. Man fühlt sich ein wenig wie auf einer Dorfregatta: Die Ruderer sind unter sich, andere Zuschauer scheinen auch weiter nicht erwünscht. Die Italiener haben die Regattastrecke erst gar nicht

Zwei stolze Teammitglieder mit der NCAA-Trophäe





Sparkasse.
Gut für den Sport in Herne.

 Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de





ausgeschildert, wenn man nicht die Postadresse und ein Navi hat, fährt man kurz davor noch falsch und verfehlt die Zufahrt zu den Parkplätzen. Der Zweier ist offensichtlich nicht in WM-Form und verpasst den Endlauf deutlich.

Also: B-Finale zwei Tage später und die mitgereisten Fan-Eltern nutzen die Gelegenheit und halten sich mit einem Kurzurlaub in der wunderbaren Landschaft Oberitaliens und des Tessins schadlos.

Außerdem treffen wir einige Eltern wieder, die wir bereits bei den NCAA- Meisterschaften in den USA kennengelernt haben. Insgesamt sind 14 California-Aktive, verteilt auf alle möglichen Nationalmannschaften, in Varese.

Am Tag des B-Finales sind die beiden Ruderinnen wild entschlossen. Als Hauptgegner wurde in der Rennvorbereitung Norwegen ausgeguckt, erstens, weil klar war, dass man im Falle eines Sieges über Norwegen sehr weit vorn landen würde, und zweitens, weil im norwegischen Zweier eine Teamkollegin aus Berkeley sitzt und man gegen eine Teamkollegin ganz besonders ungern verlieren würde.

Bis 700 Meter geht die Renntaktik voll auf: der Zweier liegt fast zwei Längen vor Norwegen, nur die bekanntermaßen schnell startenden Ukrainerinnen liegen noch davor. Dann kommt der Seegrastepich, verfängt sich in Schwert und Steuer und macht alle Bemühungen zunichte. Der Zweier kann nur noch im 24iger Schlag hinter dem Feld her rudern.

Alle Proteste der Ruderinnen und offiziell der Mannschaftsleistung helfen nichts. Es gibt keine Rennwiederholung. Rudern ist ein Freiluftsport und Witterungsbedingungen und andere Unbilligkeiten sind in Kauf zu nehmen. Der Regattaveranstalter lässt nach dem Rennen auf jeder Bahn einen Katamaran auf 2000 Meter Länge nach Seegrass suchen und nimmt eine Rennverspätung um eine gute halbe Stunde in Kauf.

Die Ruderinnen sind zunächst tief enttäuscht und zerknirscht. Man tröstet sich so nach und nach mit der Aussicht auf eine gute farewell –Party am Sonntag nach der Regatta. Eltern-Eintrittskarten sind nicht zu kriegen. Die Party in einem Strandrestaurant am See von Varese soll super gewesen sein.

Klappe – die nächste (Tochter): Constanze studiert in Dortmund, rudert am Stützpunkt und hat nach ihrem Auslandsjahr in Canada nach den Olympischen Spielen und ihrem Wiedereinstieg ins Training im Herbst 2013 eine Saison mit Pleiten, Pech und Pannen hinter sich. Ein krankheitsbedingte Ausfall bei ihrer Zweier-Partnerin, pünktlich zur Ranglistenregatta in Köln im Frühjahr, stellte die Weichen für die ganze Saison in die falsche Richtung und sie musste letztlich froh sein, Anfang August zu Beginn der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung auf die Weltmeisterschaften in Amsterdam für den Vierer ohne nominiert worden zu sein. Auch im Trainingslager in Ratzeburg stören Krankheit und schlechte Witterungs-





verhältnisse die sowieso schon sehr kurze Vorbereitung. Dementsprechend schlecht fährt der Vierer im Vorlauf: letzter Platz mit weitem Abstand auf den Vorlaufsieger, die sicher nicht ganz auf die Goldwaage zu legenden Zeiten aus den beiden Vorläufen lassen eine Steigerung von 7 bis 10 Sekunden für den Hoffnungslauf notwendig erscheinen. Ob das klappt???

Mittwochmittag: schnell die Praxis abschließen und dann auf die Autobahn in Richtung Niederlande. Nach Grenzüberquerung schön den rechten (Gas-)Fuß ruhig halten und die Geschwindigkeitsbegrenzungen beachten, die liegen so bei 100 km/h, manchmal auch bei 120 ! Wird in den Niederlanden richtig teuer. Wir kommen ungeblitzt und rechtzeitig, aber mittlerweile etwas nervös an der Bosbaan in Amsterdam an. Das Wetter und die Regattabahn zeigen sich ausnahmsweise einmal von einer guten Seite. Es herrschen halbwegs faire Bedingungen, längst nicht die Regel für diese Strecke. Eigentlich weiß man um die Windanfälligkeit der Bosbaan. Unverständlich, dass die FISA heutzutage noch eine WM an diese Strecke vergibt.

Constances Vierer verpasst im Hoffnungslauf das A-Finale um ca. fünf Sekunden, die Bedingungen sind regulär, die Erklärung ist daher einfach: zu langsam gerudert. Man wird im Verband überlegen müssen, warum der internationale Anschluss im Frauen-Riemenbereich seit sechs Jahren nicht gelingt: Am Ende wird es ein 9. Platz für den Vierer, ein 13. Platz für den Zweier und ein 7. Platz für den Achter – ein wenig Mut machendes Ergebnis. Wir fahren frustriert nach Hause und schließen noch kurz nach 21 Uhr die Bootshalle beim RVE ab. Es ist niemand mehr beim Training.

Ein bisschen durch die Welt gereist, viele nette Menschen kennengelernt, ohnmächtig am Ufer gestanden in einer Saison, die nur so leidlich erfolgreich war, über Trainerkompetenzen ins Grübeln geraten – wenn s besser gelaufen wäre, wär` nicht schlimm gewesen. Neue Regattastrecken gesehen und alte wieder gesehen. Festzustellen bleibt: Amerika, du hast es besser, zumindest was Rudern angeht.



„Beaching“ an der Regatta-Strecke in Sacramento/Kalifornien





Krafttraining

von Gregor Hauffe

Nicht alle, aber viele Wege führen nach Rom.

Vor nunmehr 24 Jahren habe ich an unserem schönen Verein das Rudern erlernt und hatte seitdem eine Vielzahl von Trainern mit eigenen, oder aber auch nur kopierten „Trainingsmethoden“. Eines hatten sie jedoch (fast) alle gemeinsam: Über eine individuelle Anpassung des Krafttrainings an den Sportler wurde und wird nicht nachgedacht, oder aber es wurde für zu aufwendig betrachtet.

Das Krafttraining ist und bleibt eine sehr individuelle Trainingseinheit, losgelöst von Zeit und Ort, die aus dem allgemeinen Trainingsplan des Rennrudersports nicht mehr weg zu denken ist.

Dem Sportler muss bewusst gemacht werden, dass es sich hierbei nicht um eine Abwechslungsbeschäftigung zum Wassertraining handelt, sondern um eine direkte Möglichkeit, gezielt an individuellen Schwächen arbeiten zu können, um eine kontinuierliche Leistungsentwicklung sicherzustellen.

Schwächen erkennen, Schwächen abstellen.

Grundlage dafür ist ein Verständnis für Bewegungsabläufe im Allgemeinen, aber vor allem ein eigenes, erstrebenswertes Bild der Rudertechnik und dessen Voraussetzungen für die Umsetzung.

Dazu lohnt sich der Blick zu den Gewichthebern. Der Wettkampf wird nicht unbedingt von dem Sportler mit den dicksten Oberarmen gewonnen, sondern von demjenigen der die, für ihn persönlich/individuell effektivste Technik anwendet.

Hier setzt ein systematisches Krafttraining an.

Übungen an der Freihantel sind den Stationären vorzuziehen, bedürfen jedoch einer qualifizierten Schulung der Sportler sowie der Trainer im Vorfeld.

Die Ruderbewegung lässt sich in einer Vielzahl von Übungen im Krafraum simulieren.

Fehler und Schwächen in Bewegungsabläufen, sowie in der Körperhaltung werden sofort erkannt und können zeitnah abgestellt werden.

Weiterer Vorteil ist, dass der Sportler ein Gefühl für träge Massen erhält und sich damit auseinandersetzen muss, um diese optimal beschleunigen zu können – wie im Boot.





ST. ELISABETH GRUPPE

KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR



**Wir bringen Sie schnell
zurück ans Ruder**

Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe, mit Standorten am St. Anna Hospital Herne, am Marien Hospital Herne und am Marien Hospital Witten, betreut und unterstützt seit vielen Jahren Sportler aus verschiedenen Bereichen. Vor allem beim Teamsport Rudern ist ein schneller Wiedereinstieg von Teamkollegen von großer Bedeutung.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Sportmedizinern sowie orthopädischen und unfallchirurgischen Spezialisten gewährleistet eine optimale Versorgung im Falle einer Sportverletzung. Langjährige Erfahrung, aktuelle Behandlungsverfahren und die modernste technische Ausstattung sorgen in Kombination mit der richtigen Rehabilitation dafür, dass verletzte Sportler schnellstmöglich wieder ihrem Sport nachgehen können.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe gehört zu den größten Zentren seiner Art in Deutschland. Es bietet das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der orthopädischen und unfallchirurgischen konservativen, interventionellen und operativen Versorgung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie der angrenzenden Strukturen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an. Bei spezifischen sowie fachübergreifenden Notfällen oder Komplikationen wird Tag und Nacht interdisziplinäre Maximalversorgung gewährleistet.

Standorte

St. Anna Hospital Herne
Hospitalstr. 19 | 44649 Herne
Fon 0 23 25 - 986 - 20 20
Fax 0 23 25 - 986 - 20 49
zou@elisabethgruppe.de
www.annahospital.de 

Marien Hospital Witten
Marienplatz 2 | 58452 Witten
Fon 0 23 02 - 173 - 19 00
Fax 0 23 02 - 173 - 12 17
zou@elisabethgruppe.de
www.marien-hospital-witten.de 

Marien Hospital Herne
Universitätsklinikum der
Ruhr-Universität Bochum
Hölkeskampring 40 | 44625 Herne
Fon 0 23 23 - 499 - 13 33
Fax 0 23 23 - 499 - 13 34
zou@elisabethgruppe.de
www.marienhospital-herne.de 



Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr
Direktor: Prof. Dr. med. Georgios Godolias

St. Anna Hospital Herne 
Universitätsklinikum 
Marien Hospital Herne
Marien Hospital Witten 



Zudem wird die Tiefen- (gelenkstabilisierende) Muskulatur an der frei bewegten Hantel mit beansprucht, da hier Balance-/Ausgleichbewegungen zwangsläufig erforderlich werden.

Häufig werden Übungen planlos absolviert, dabei geht es nicht nur darum schwere Gewichte "irgendwie" bewegen zu können, sondern Bewegungsabläufe so zu koordinieren, dass diese Gewichte mit minimalem Kraftaufwand, in perfekt aufeinander abgestimmten Bewegungsabläufen bewegt und diese dann schlussendlich unter starker laktatzyklischer Belastung aufrecht erhalten und im Boot kontinuierlich bis zur Zieldurchfahrt abgerufen werden können.

Das richtige Training zur richtigen Zeit.

Die Mannschaft des Emscher-Hammer absolviert zur Vorbereitung des Renntages ein spezielles Krafttraining, welches darauf abzielt, Belastungsspitzen wie es ein Sprint über ca. 350 Meter oder ca. 1 Minute explizit darstellt, besser kompensieren zu können, sodass über den Renntag hinweg in jedem einzelnen Rennen so schnell wie möglich 100 % der verfügbaren Leistung wieder bereit steht. Kurz gesagt: Schnellere Regeneration und reduzierte Ermüdungserscheinungen.

Dabei wird ein bis zwei Mal in der Woche ein Kraftplan mit individuell angepassten Gewichten absolviert. Hier wird der Sportler in eine Situation versetzt, in der er sich dem Gefühl andauernder Übersäuerung und hochintensiver Atemarbeit konfrontiert sieht.

Ziel ist es, dass in dem Moment der extremen körperlichen Erschöpfung die Bewegungsqualität, Explosivität und der Wille die Übung vollends zu bewältigen stabilisiert wird. Was bedeutet, dass Konditionierung der Schmerzverträglichkeit erreicht wird und somit eine schnellere Regeneration von diesen Belastungen erreicht wird. Das Training für Sportler die über die olympische Distanz von 2000 Meter rudern, muss langfristiger, jedoch nicht sonderlich anders vorbereitet werden. Dazu kommt das Krafttraining im Herbst/Winter, welches darauf ausgelegt ist, Muskelmasse aufzubauen, um diese im späteren Verlauf des Frühjahres und der unmittelbaren Saisonvorbereitung zu Kraftausdauer-Kraftwerken "umzubauen". Auf Grund der veränderten Situation in der Sekundarstufe I in Form von Ganztagschulen und dem daraus resultierenden Zeitmangel der jungen Sportler ist das altbekannte extensive, zeitraubende Ausdauertraining schwer möglich und nicht mehr praktikabel.

Ein ruder-spezifisches Training, technikorientiert, mit steigenden intensiven Anteilen und auch bisweilen mit direkt anschließenden Athletikübungen, wird das altbekannte 20km Dauerrudern ablösen.

Mut zu neuen Wegen, dabei die altbekannten und bewährten nicht negieren, wird uns erfolgreich in die Zukunft (nach Rom) führen.





Schließanlage

H.-J. Siering

Wer in der letzten Zeit am Bootshaus war, hat es bereits gesehen: Ein großes Tor verwehrt die Zufahrt zum Sattelplatz in Höhe der kleinen Schranke am Übergang vom Hauptgebäude zur großen Bootshalle. Auch der Türflügel links neben dem großen Tor ist verschlossen und nur für wenige Befugte (Übungsleiter/Vorstand) per Schlüssel zu öffnen.

Der Zugang zu den Umkleiden kann also nur noch durch die kleine Stahltür neben der Schranke erfolgen. Aus Sicherheits- und Versicherungsgründen werden wir in allernächster Zukunft diese Tür erneuern und mit einem Spezialschloss versehen, das nur mit einer neuen (Mitglieds-)karte zu bedienen sein wird. Ein zweites solches Schloss wird an der Zugangstür zu den Fitnessräumen angebracht werden.

Damit ist in Zukunft der Zugang zu unseren Sportanlagen und den Umkleiden nur für Mitglieder möglich. Das System ist programmierbar, so dass wir unterschiedliche Zugangsberechtigungen erteilen können. So wird z.B. die Karte eines passiven Mitgliedes nicht die Tür zu den Fitnessräumen öffnen können. Auch zeitliche Beschränkungen - z.B. keine Nutzung der Sportanlagen in der Zeit von 22:00 Uhr bis 6:00 Uhr – sind möglich.

Selbstverständlich kann auch festgestellt werden, mit welcher Karte ein Schloss zu welchem Zeitpunkt bedient wurde. Ein Missbrauch der Karte kann dadurch natürlich letztendlich nicht ausgeschlossen werden. Es sollte aber klar sein, dass ein Probetraining für Vereinsfremde nicht öfter als zwei –bis maximal dreimal möglich ist. Dann sollte jedes Vereinsmitglied fairerweise seine Freunde/Bekannte vor die Wahl stellen, Mitglied im RVE zu werden oder nicht.

Da dieses Schließsystem eine hohe finanzielle Investition darstellt, aus besagten Sicherheitsgründen aber nicht mehr zu vermeiden ist, und außerdem die Einrichtung des Systems mit Programmierung der Karten sehr aufwendig ist, müssen wir leider eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Karte erheben. Für Kinder und Jugendliche bleibt die Karte kostenfrei. Die Karten stellen gleichzeitig einen Mitgliedsausweis dar und gelten in Zukunft zum Beispiel auch bei der Cran-ger Kirmes als Durchfahrtsausweis.

Ein Verlust der Karte ist unverzüglich dem Vorstand zu melden. Die Ersatzkarte kostet dann 30 Euro – auch für Kinder und Jugendliche.

Missbräuchliche Nutzung hat je nach Schwere eine Anzeige, in jedem Fall aber einen Vereinsausschluss zur Folge.





Raumaufteilungskonzept

von H.-J. Siering

Unsere Container sind in die Jahre gekommen. So ganz genau weiß es keiner mehr, aber konkrete Schätzungen kommen auf ein Alter von nicht ganz 25 Jahren, vielleicht etwas weniger. Für so lange Lebenszeiten sind solche (Baustellen-) Container natürlich nicht geschaffen und auch mehrfache Reparaturen haben immer nur kurzzeitige Wirkung gehabt. Daher werden wir uns in Kürze von unseren Containern trennen müssen.

Damit taucht die Frage auf, wohin mit dem Trainerbüro und wohin mit den Jugendlichen, die schon einen eigenen Jugendraum behalten sollten? Der Vorstand ist ja bereits mit seinem Büro ins Hauptgebäude umgezogen, wo uns unser Gastronom dankenswerterweise einen Raum von der Einliegerwohnung im Erdgeschoss zur Verfügung gestellt hat.

Die Pläne sehen jetzt folgendes vor: Die Damenumkleide wird zum Jugendraum, der dazu gehörenden Duschaum wird Trainerbüro. Als Zugang ist ein Türdurchbruch zum Flur vorgesehen.

Die Damen ziehen in den jetzigen Herrenumkleideraum um, verschlechtern sich also hinsichtlich der Raumgröße nicht, die Herren wandern ab in den jetzigen Jugendumkleideraum, der ausreichend dimensioniert sein dürfte.

Die Baumaßnahmen sind kostengünstig in Eigenarbeit vorgesehen und dürften auch so durchführbar sein. Wo wirklich notwendig, wird natürlich die Hilfe von Fachfirmen in Anspruch genommen. Die Arbeiten werden im Herbst/Winter durchgeführt und rechtzeitig angekündigt.

Nutzung der Spinde

in den Umkleideräumen.

In allen Umkleideräumen sind jeweils einige Spinde so umgerüstet, dass sie mit einem selbst mitgebrachten Vorhängeschloss nutzbar sind. Diese Spinde sollen nur vorübergehend, das heißt während des Trainings, belegt werden, damit jeder die Gelegenheit hat, z.B. Wertsachen sicher verschließen zu können. Das bedeutet natürlich, dass die Spinde in geöffnetem Zustand hinterlassen werden müssen. Sie sind somit nicht für eine Dauerbenutzung vorgesehen.





Neue Mitglieder

H.-J. Siering

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und heißen sie herzlich willkommen im RVE!

Im Jahre 2013 traten ein:

Jürgen Gritzan, Lukas Weigand, Frederic Borkamp, Hendrik Siebert, Silke Heidiker, Thomas Herchenbach, Michael Zander, Nico Dudek, Lina Klausch, Nora Skopa, Ingo Bontempi, Barbara Switon, Constanze Oestreich, Christoph Wiemer, Kai Schmidt, Kevin Heine, Leon Beckers, Lennard Montag, Simon Höck, Hannah Lingnau, Sebastian Preuß, Marc Städter, Kim Tebben und Luca Kortmann.

Auch in diesem Jahr 2014 herzlich willkommen im RVE!

Ulrike Ommert, Ralf und Vera Müller, Silvia Schikora, Malgorzata Greiffenbach, Birgit Schlüter, Volker Rudnik, Dirk Beckmann, Markus Schlüter, Christopher Wennrich, Matthias Borghorst, Jessica Otto, Laurenz Schlüter, Karsten Lingnau, Moritz Zimmermann, Aileen Falkenberg, Antonio Kupreskic, Michael Reckzeh, Heiko Steffen, Manuel Becker, Joel Gromm, und auch Michael Süß.

Gast sein ist gut, Mitglied sein ist besser, aus diesem Grunde herzlich willkommen im RVE. Wir laden Sie herzlich ein, sowohl unser sportliches als auch das gesellschaftliche Angebot zu nutzen.

Geburtstage:

Zum Geburtstag recht viel Glück, immer vorwärts nie zurück. Das wünschen wir allen Mitgliedern zum Geburtstag.

Besondere Glückwünsche senden wir allen die im Jahr 2014 einen besonderen Geburtstag bereits feiern konnten oder feiern werden.

Wir gratulieren:

24.10.1929	Willi Bitomsky	85 Jahre
19.07.1934	Sigrun Urbanski	80 Jahre
22.01.1939	Manfred Kruse	75 Jahre
28.01.1939	Jürgen Wunsch	75 Jahre
23.06.1939	Wolfgang Bremer	75 Jahre
03.07.1939	Ellen Kruse	75 Jahre



08.09.1939	Roland Helfer	75 Jahre
12.03.1944	Friedhelm Cubick	70 Jahre
01.06.1944	Lutz Besse	70 Jahre
11.10.1944	Karl-Heinz Plugge	70 Jahre
17.02.1949	Wolf-Jürgen Miletz	65 Jahre
27.04.1949	Bernd Westemeyer	65 Jahre
18.08.1949	Marianne Wick	65 Jahre
11.12.1949	Rainer Weyers	65 Jahre
26.01.1954	Gabriela Baranowski	60 Jahre
31.05.1954	Wolfgang Popp	60 Jahre
23.07.1954	Werner Scholz	60 Jahre
08.09.1954	Elisabeth Kasperek	60 Jahre
11.11.1954	Jürgen Hellmann	60 Jahre
11.01.1964	Michael Zander	50 Jahre
04.06.1964	Andreas Costrau	50 Jahre
04.08.1964	Christoph Janning	50 Jahre
06.09.1964	Dr. Ing. Ralf Wittor	50 Jahre
10.09.1964	Ute Winkelmann	50 Jahre
18.01.1974	Stefan Breuckmann	40 Jahre
12.06.1974	Matthias Stallmeyer	40 Jahre
19.06.1974	Vera Müller	40 Jahre
24.04.1996	Marie Charlotte Knipfer	18 Jahre
21.06.1996	Aileen Falkenberg	18 Jahre
30.08.1996	Leon Beckers	18 Jahre
31.10.1996	Friederike Sander	18 Jahre

Unsere Vereinsjubilare:

Ein Höhepunkt bei unserem alljährlichen Anrudern ist die Ehrung der Mitglieder, die dem RVE über viele Jahre hindurch die Treue gehalten haben.

Mit der Ehrennadel für 10-jährige Mitgliedschaft wurden beim Anrudern 2014 ausgezeichnet:

Constanze Siering, Charlotte Siering, Theo Frye, Dr. Peter Heintze, Christian Rennkamp, Florian Oonk, Tobias Rennkamp, Matthias Woszeck,

Für 25 Jahre Treue im RVE erhielten Ehrennadeln:

Ulrich Kulhoff, Matthias Buschmeier und Bernd Heidicker



Seit 20 Jahren im RVE:

Bernd Nowacki, Peter Hoffmann, Sigrid Nowacki, Hans-Jürgen Mulski, Matthias Sichau, Boris Heidicker, Annika Schröde, Christopher Sichau.

Für 30 Jahre Treue danken wir:

Gerda und Friedhelm Cubick

Auf 40 Jahre blicken zurück:

Ralf Wittor und Michael Szymanski

Für **50 Jahre Vereinsmitgliedschaft** wurde Bernd Rösmann mit der Goldenen Ehrennadel des DRV und des RVE ausgezeichnet.

Unvorstellbar: Auf 60 Jahre Mitgliedschaft in RVE:

Susi Merle. Seit 01.01.1954 im RVE

Nachruf:

Wir trauern um:

Görl Richard	17.06.1928 + 11.06.2014, eingetreten am 01.01.1976
Heidicker Jochen	28.05.1949 + 15.09.2013, eingetreten am 01.05.1992
Juppien Rudolf	07.11.1927 + 01.06.2014, eingetreten am 09.04.1953

Unser Ehrenmitglied Richard Görl verstarb am 11. Juni 2014

Richard Görl, ehemaliger Geschäftsführer der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H., verstarb am 11.06.2014 nur sechs Tage vor seinem 86. Geburtstag.

R. Görl wurde am 17.06.1928 in Kriegern, Egerland geboren.

Am 02.02.1975 kam er zur Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H. als alleiniger Geschäftsführer.

Seit dem 1. Januar 1976 war Richard Görl Mitglied im Ruderverein. Er machte sich wegen seines großen Engagements für den Verein verdient.

Er wurde aus diesem Grunde zum Ehrenmitglied ernannt. Er war bis zu seinem Tod ein Förderer unseres RV Emscher.

Wir trauern mit seiner Frau Lilo und der Familie. Wir werden Richard Görl in steter Erinnerung behalten.





Jahreshauptversammlung 2013

von Christa Kleversaatz

Auszüge aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. März 2014

Die Jahreshauptversammlung für den Berichtszeitraum 2013 wurde form- und fristgerecht einberufen und war beschlussfähig.

Die Anwesenden erhoben sich zum Gedenken an den am 15. September 2013 im Alter von 64 Jahren verstorbenen Ruderkameraden Jochen Heidicker. Der RVE wird den Verstorbenen in ehrendem Andenken bewahren.

Zum Ende des Berichtszeitraumes zählte der RVE 285 Mitglieder und damit 15 Mitglieder weniger als zum Jahresende 2012. Von den Vereinsmitgliedern wurden im Berichtszeitraum 665 Pflichtstunden geleistet, was einem Anteil an den Soll-Arbeitsstunden von ca. 2/3 entspricht. Dabei haben einige Vereinsmitglieder über ihre „Soll-Stunden“ hinaus mit hohem Einsatz geholfen und viele „ältere“ kräftig angepackt, obwohl ihnen keine Pflicht mehr auferlegt war.

Die Herren Dr. Siering, Heidicker und Palfner berichteten über die allgemeine, sportliche und finanzielle Situation im Berichtszeitraum.

Der 8. Herner Rudertag war wieder ein voller Erfolg. Bei Sonnenschein gingen 42 Boote an den Start. Dank an die große Helferschar und besonders an RK Jan Terhoeven, der die gesamte Sportorganisation in vorbildlicher Weise fest im Griff hatte.

Mit finanzieller Hilfe der Herner Sparkasse und der Stadtwerke Herne konnte während der Veranstaltung der Vierer o.Stm. auf den Namen „Wasserkraft“ getauft werden.

Die Vereinszeitschrift REGATTA erschien im Frühjahr und vor dem Rudertag. Dank an alle Firmen, die durch die Aufgabe von Inseraten zur Finanzierung beigetragen haben.

Dank an Holger Schulze, der das Internet aktueller gestaltet hat. Eine grundlegende Neugestaltung ist eine Kostenfrage.

Herr Antonio Kupreskic hat die Bootshaus-Gastronomie übernommen. Der vordere Saal wurde neu gestaltet, der hintere Saal renoviert und der Parkettboden erhielt neuen Glanz. Die Bootshaus-Gastronomie wird im Internet mit neuen Angeboten vorgestellt.

Der Baumbestand im Wäldchen wurde durch RK Klaus Großmann kontrolliert. Es wurden 15 marode Bäume gefällt, Parkplatz und Weg wurden saniert. Herr Heidicker dankte Annika Schröder (Brandhofer) und Julia Preuß de Quiroz für ihr langjähriges Engagement in der Kinderabteilung. Die Kinder werden von Melanie Schulze, Johanna Doktor, Kevin Heine und Thomas Glaser trainiert.

In der Saison konnten zahlreiche Erfolge bei Regatten eingefahren werden.





Benedict Schlüter belegte einen 1. Platz im 1x beim Landesentscheid und wurde beim Bundesentscheid der U14 Altersklasse Dritter.

Bei den Junioren konnte ein Sieg bei den Landesmeisterschaften NRW im Mixed 4x- verzeichnet werden.

Aktuell trainiert in der Junioren-Abteilung nur noch Jonas Kuhlbrodt, der sich mit einem Trainingspartner aus Krefeld auf sein erstes Jahr im Lgw.2- für die Teilnahme an den Dt. Jugendmeisterschaften vorbereitet.

Constanze Siering hat nach einem Auslandsjahr in Kanada mit einem 5. Platz im 2- und einem Sieg im 4- bei der Kaderüberprüfung im Herbst einen beeindruckenden Einstieg hingelegt.

Konstantin Hermes belegte in der Saison 2013 einen 3. Platz bei den U23 Meisterschaften im Lgw.2-.

Rene Stüven konnte einen 2. Platz im 8+ bei der Dt. U23 Meisterschaft erreichen und sich für die U23 WM im 8+ qualifizieren.

Der RBL-Achter beendete die Saison 2013 mit einem 9. Platz in der Gesamtwertung und konnte damit das Saisonziel unter den Top 5 Mannschaften zu landen, nicht erfüllen.

Nach langer Pause fand wieder ein Vereins-Ergo-Cup mit 40 Teilnehmern im Bootshaus statt.

Zu den finanziellen Situation erläuterte Herr Alexander Palfner die einzelnen Positionen der Einnahmen- und Ausgabenrechnung und legte die Etatplanung für das Jahr 2014 vor.

Die Jugendabteilung hat einen neuen Vorstand gewählt:

1. Vors.: Matthias Woszeck
2. Vors.: Rebekka Preuß
1. Jugendvertreter: Eva Dybowski
2. Jugendvertreter: Jonas Kuhlbrodt

Frau Barbara Dybowski berichtete nach Prüfung der Kasse, dass die Bücher korrekt geführt wurden, alle Unterlagen vollständig vorhanden und die Belege nachvollziehbar waren. Sie empfahl der Versammlung die Entlastung des Schatzmeisters. Herr Bernd Fischer konnte an der Kassenprüfung nicht teilnehmen.

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters Herrn Manfred Kruse entlastete die Versammlung den gesamten Vorstand einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder. Auf Vorschlag von Herrn Kruse wurde Herr Dr. Hans-Joachim Siering einstimmig wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Die Versammlung wählte Herrn Karl-Heinz Wick wieder zum 2. Vorsitzenden, Herrn Bernd Heidicker zum Vorsitzenden Bereich Sport, Herrn Alexander Palfner zum Schatzmeister und Herrn Stefan Kruse zum 1. Geschäftsführer. Da Herr Dr. Uwe Werfel aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl zum 2. Geschäftsführer zur Verfügung stand, wählte die Versammlung Herrn Bernd Knappitsch in dieses Amt.





In den Ältestenrat wurden die Herren Klaus Großmann, Fritz Merle, Dieter Kurrat und Otto Witthaus gewählt.

Dem Verwaltungsrat gehören nach der Wahl an:

Bootswart: Herr Jan Terhoeven

KFZ und Motorboote: die Herren Michael und Thomas Chrzon

Veranstaltungen: die Herren Dr. Friedrich Dybowski und Holger Schulze

Öffentlichkeitsarbeit: Herr Klaus Kipper-Doktor

Hauswarte: die Herren Dirk Schröder und Friedhelm Unger

Frau Barbara Dybowski wurde für ein drittes Jahr um die Kassenprüfung gebeten.

Herr Andreas Becker prüft die Kasse in den nächsten 2 Jahren. Für den Fall, dass ein Kassenprüfer ausfällt, übernimmt Herr Jürgen Stallmeyer diese Aufgabe.

Herr Dr. Siering stellte das Konzept für das Jahr 2014 vor. Obwohl auch weiterhin viele Probleme anstehen und die finanzielle Situation angespannt bleiben wird, gab er doch der Hoffnung Ausdruck, dass durch eine weitere gute Zusammenarbeit und viel Einsatz aller Mitglieder das Jahr 2014 erfolgreich wird.

Mit Dank an alle, die sich im und für den RVE engagiert haben schloss Herr Dr. Siering die Versammlung mit dem Rudergruß.

(Das vollständige Protokoll finden Sie im Internet unter www.rvemscher.de)

Ein Nachruf auf Jochen Heidicker

Mitglieder und Vorstand des RVE trauern sehr um den Ruderkameraden Jochen Heidicker, der am 15. September 2013 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Jochen Heidicker wurde 64 Jahre alt.

Jochen Heidicker trat am 1. Mai 1992 in den RVE ein und war somit 21 Jahre Mitglied. Mit seinem Eintritt in den RVE identifizierte er sich mit unserem Ruderverein und packte kräftig zu. Mit ihm hat der RVE ein besonders aktives Mitglied verloren. Während vieler Jahre der Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat brachte er sein Fachwissen und seine handwerklichen Fähigkeiten ein und zeigte mit seinen Ideen neue Wege auf. Der RVE dankte ihm mit der Verleihung der goldenen Ehrennadel für besondere Verdienste.

Seine Söhne Bernd und Boris fanden bei ihm große Unterstützung hinsichtlich ihrer Aktivitäten im Rudersports. Während Boris nach einigen Jahren als Kind und Jugendlicher im Leistungssport in den Breitensport wechselte gehörte Bernd mit seinen hervorragenden Leistungen bald zur Spitze der Leistungsruderer und konnte neben vielen anderen Erfolge zweimal Ruderweltmeister werden – begleitet von seinem Vater. Der RVE hat ein Mitglied verloren, das durch sein hilfsbereites Wesen, seine freundliche und gesellige Art viel Anerkennung gefunden hat. Sein Fachwissen und seine Hilfe fehlen sehr – es fehlt aber auch der gute Kamerad Jochen Heidicker. Ein Freund ist von uns gegangen. Jochen Heidicker gebührt unser ehrendes Gedenken.





In Memoriam

Ein Nachruf auf unser Ehrenmitglied Rudolf Juppian.

Die Mitglieder und der Vorstand des Rudervereins „Emscher“ trauern um ihr Ehrenmitglied Rudolf Juppian, der plötzlich am 31. Mai 2014 mit 86 Jahren verstorben ist.

Rudolf Juppian machte seine ersten Erfahrungen mit dem Rudersport beim RC Germania Königsberg im Jahr 1939. Für diesen Verein startete er als Leichtgewichtsrunderer auf Regatten und Meisterschaften.

Im Krieg verlor er einen Arm, blieb aber trotz diesen schweren Schicksalsschlags dem Rudersport eng verbunden.

Nach dem Krieg führte sein Weg dann ins Ruhrgebiet. 1950 wurde er Mitglied im Ruderverein Gelsenkirchen und 1953 Mitglied im Ruderverein „Emscher“. Natürlich war das Rudern nur noch eingeschränkt möglich, doch mit einem speziell hergerichteten Riemen hat er an Wanderfahrten und am Training der Alt-Herren-Riege teilgenommen.

Rudolf Juppian hat sich für viele Aufgaben im RVE zur Verfügung gestellt und so seine Kenntnisse und Erfahrungen eingebracht z.B. als Trainer und Steuermann des Bitomski-Vierers und in besonderem Maße kümmerte er sich um die rudertechnische Ausbildung unserer jungen Ruderer.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er auch im Vorstand des RVE vorzügliche Arbeit geleistet:

- 1953 bis 1975 Ruderwart,
- 1975 bis 1978 Geschäftsführer,
- 1978 bis 1982 Mitglied des Verwaltungsrates,
- seit 1984 Ehrenmitglied des RVE.

Für seine besonderen Verdienste erhielt er vom Deutschen Ruderverband, vom Nordrhein-Westfälischen Ruderverband und von unserem Ruderverein goldene Ehrennadeln.

Mit Rudolf Juppian haben wir einen engagierten Ruderkameraden verloren, der sich um den RVE und auch um den Rudersport insgesamt verdient gemacht hat. Ihm gebührt unser ehrendes Gedenken.



Trainingsplan RV Emscher

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Junioren A/B, Senioren nach Absprache am Bootshaus	Junioren A/B, Senioren nach Absprache am Bootshaus	Junioren A/B, Senioren nach Absprache am Bootshaus	Junioren A/B, Senioren nach Absprache am Bootshaus	Junioren A/B, Senioren nach Absprache am Bootshaus	Junioren A/B, Senioren ab 10.30 Uhr am Bootshaus	Junioren A/B, Senioren ab 10.30 Uhr am Bootshaus
Kindertraining 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus		Kindertraining 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus	Frauentraining 10.30-11.30 Uhr im Fitnessraum	Kindertraining 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus	Kindertraining 10.30-12.30 Uhr am Bootshaus	
		Altherren-Achter nach Absprache	Freizeitruderer/ ehemalige Leistungssportler ab 18.30 Uhr am Bootshaus		Freizeitruderer 10.00-12.00 Uhr am Bootshaus (allg. Ruder- und Fitnessbetrieb)	Bundesliga-Achter nach Absprache
		Medi-Fitness 18.30-20.00 Uhr im Fitnessraum		Medi-Fitness 17.00-18.30 Uhr im Fitnessraum	Ehemalige Wettkampfruderer 14 Uhr am Bootshaus	
Die Rudertermine gelten für jede Wetterlage. Ob gerudert werden kann, wird vor Ort entschieden.						



gestalten
drucken
publizieren
verbinden

Wir bringen Ihr Projekt zu Wasser.
Dynamik dank stromlinienförmiger Organisation.

blömeke

Phone +49.23 25.92 97-0 | www.bloemeke-druck.de

